



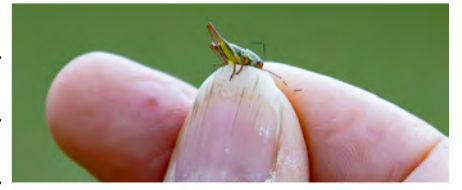
Mit Maske und Termin: Die Stadtverwaltung ist auf dem Rückweg zur Normalität. Wie Ämter und Dienststellen zu erreichen sind, steht auf den **Seiten 7 und 8.**

Wieder offen: Mundenhof, Museen und Spielplätze

Zu trocken: Forstamt bewässert Neupflanzungen

Neuer Job: Theater produziert jetzt Schutzausrüstung

8. Mai 1945: Sieg über Rassenwahn und Fanatismus



Auch die Kleinen werden registriert: Das Umweltschutzamt untersucht Tier- und Pflanzenarten. Mehr zur großen Naturinventur auf **Seite 9.**

AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – Freitag, 8. Mai 2020 – Nr. 767 – Jahrgang 33

Auf dem Rückweg zur Normalität

Mundenhof und Museen wieder offen

Zwar ist die Corona-Pandemie noch lange nicht überwunden, doch unter Einhaltung strenger Hygiene- und Abstandsregeln kehrt in viele Lebensbereiche jetzt ein Hauch von Normalität ein. So sind Spielplätze und Museen wieder geöffnet – und auch der Gemeinderat nimmt seine Sitzungstätigkeit wieder auf.

Mit der Aktualisierung der Corona-Verordnung hat die Landesregierung unter anderem die Wiedereröffnung von Spielplätzen, Museen und Zoos ermöglicht. Das hat die Stadt Freiburg im Lauf der Woche umgesetzt: Seit Mittwoch können die Kinder wieder auf Spielplätzen toben, und auch die Museen und der Mundenhof sind wieder zugänglich – wenn auch mit deutlichen Einschränkungen (s. S. 8).

In der Stadtverwaltung haben die meisten Ämter und Dienststellen wieder stark ausgeweitete Servicezeiten; in vielen Fällen ist – nach vorheriger Terminvereinbarung – auch wieder Publikumsverkehr

möglich. Eine vollständige Übersicht bieten wir auf den Seiten 7 und 8 dieser Ausgabe.

Noch nicht zur Normalität, aber zu regelmäßigem Sitzungsbetrieb sind seit dieser Woche der Gemeinderat und seine Fachausschüsse zurückgekehrt. Erster öffentlich tagender Ausschuss ist der Haupt- und Finanzausschuss am Montag, den 18. Mai, um 16 Uhr im Neuen Ratssaal im Innenstadtrathaus. Für die Öffentlichkeit stehen auf der Empore mit ausreichend Abstand etwa 30 Plätze zur Verfügung. Wie in allen städtischen Gebäuden ist das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung Pflicht.

Die ersten beiden Sitzungen des Gemeinderats seit Beginn der Corona-Pandemie finden am Dienstag, 26. Mai, und Mittwoch, 27. Mai, jeweils um 16 Uhr im Bürgerhaus Zähringen statt. Dort ist genügend Platz, um sowohl für die Gemeinderatsmitglieder als auch für die bis zu 36 Bürgerinnen und Bürger auf der Empore ausreichenden Abstand zu gewährleisten. ☞



8. Mai 1945: Zerstörtes Freiburg nach Kriegsende

Heute vor 75 Jahren kapitulierte die deutsche Wehrmacht bedingungslos. Sechs Jahre nach dem völkerrechtswidrigen Überfall auf Polen waren weite Teile Europas zerstört – auch Freiburg. Der Blick von der Martinskirche nach Unterlinden zeigt die Innenstadt nach Kriegsende: In der rechten Bildecke ist eine Ruine am Platz der heutigen Schwarzwalddürr zu sehen, dahinter die enttrümmerte Fläche Richtung Friedrichring. Mehr zum Tag der Befreiung lesen Sie auf den Seiten 4 und 5. (Foto: Nachlass Fehrenbach)

Wasserversorgung nicht gefährdet

Badenova: Niederschlagssummen lagen aber deutlich unter den Durchschnittswerten

Nach dem überaus trockenen April und den ebenfalls sehr trockenen Vorjahren gibt es Sorge, ob die Wasserversorgung in der Region weiterhin garantiert ist. Entwarnung gab jetzt die Badenova. Die Sorgen seien unbegründet, so das Versorgungsunternehmen.

Nicht nur der vergangene April, auch die Jahre 2015, 2016 und 2018 blieben deutlich unter den langjährigen Niederschlagsmittelwerten (s. Grafik). Die geringen Oberflächenwassereinträge reichen zur Zeit nicht aus, den Grundwasserkörper wieder aufzufüllen. Allerdings erhält das Grundwasser auch etwas „Nachschub“ über die Bäche und Flüsse aus dem Schwarzwald.

Die Wasserversorgung in Freiburg stützt sich im Wesentlichen auf zwei Wasserwerke: auf den Standort in Ebnet im Dreisamtal aus dem Jahr 1870 und den Standort Hausen/Möhlin aus dem Jahr 1971. In Ebnet wird das Wasser aus zirka 40 Meter Tiefe gewonnen,

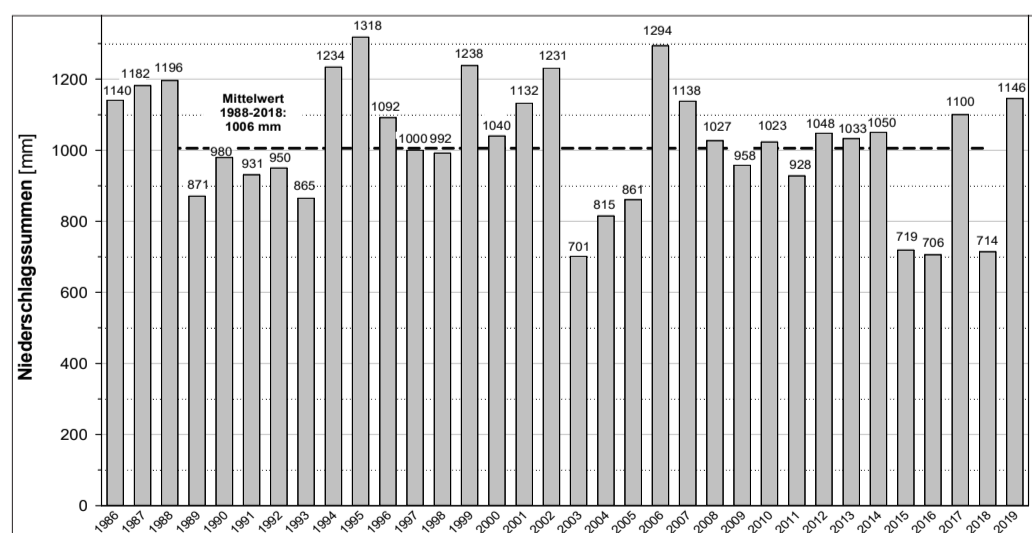
in Hausen sogar aus 120 Meter und tiefer. Beide Wasserwerke stehen miteinander in Verbindung und können untereinander das geförderte Wasser austauschen, sagt Klaus Rhode, Leiter der Abteilung Wasser/Abwasser bei der Badenova. Beide Standbeine zusammen stellen auch in Zeiten größter Trockenheit die Versorgung in

der Region sicher, so Rhode.

Um auch die Qualität des Lebensmittels Nummer eins zu garantieren, saniert die Badenova gegenwärtig den Hochbehälter Schlossberg aus dem Jahr 1874, der eine Innenverkleidung erhält. Der fast 60 Meter lange und weitgehend unterirdisch gelegene Behälter fasst rund 3,7 Millionen Liter.

Und im Wasserwerk Hausen wird derzeit eine neue UV-Desinfektionsstufe installiert, mit der Mikroorganismen zuverlässig abgetötet werden können. Außerdem erhält das Werk eine neue Hauptpumpe, die Wasser „hinauf“ nach Freiburg befördern kann. ☞

Weitere Infos unter www.wasser.bnnetze.de



Jahresniederschläge (1986–2019) in Ebnet in Millimetern: Gegenüber dem Mittelwert von 1000 mm lag in drei der letzten fünf Jahre die Regenmenge nur bei 700 mm. (Grafik: Badenova)

Regiokarte ab August teurer

Einzelfahrscheine bleiben unverändert

Zum 1. August 2020 ändern sich im Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF) die Ticketpreise, wie der Aufsichtsrat Ende April beschloss. Kostensteigerungen bei Personal und der Beschaffung der Fahrzeuge sind die Hauptgründe hierfür.

Der Preis der übertragbaren Regiokarte erhöht sich um 2 Euro auf 64 Euro monatlich. Die Regiokarte Basis steigt um denselben Betrag und kostet künftig 59 Euro. Wer regelmäßig Bus und Bahn fährt, profitiert von den günstigen Konditionen der Abo-Karten oder der Jahreskarte. Im Abo kostet die übertragbare Regiokarte für Erwachsene monatlich 56 Euro, gegenüber dem Einzelkauf sparen Kunden mit dem Abo jedes Jahr knapp 100 Euro. Bei der Jahres-Regiokarte – hier wird der Betrag für 12 Regiokarten einmalig beglichen – kosten die Karten umgerechnet auf den Monat nur 53,33 Euro.

Die Karte für Schüler und

Auszubildende wird um 1,50 Euro teurer. Auch hier lohnt sich das bequeme und günstige Schülerabo, mit dem die Monatskarte 37,30 Euro kostet.

Unverändert bleiben die Preise für Einzelfahrscheine, Mehrfahrtenkarten und die Tageskarte Regio24. Auch die Kurzstrecke kostet weiterhin 1,50 Euro für die Fahrt über bis zu drei Haltestellen.

Wer schnell und einfach einen Fahrschein mit dem Smartphone kaufen will, kann dazu das Mobilticket nutzen. Ab 1. August wird für mobil gekaufte Einzelfahrscheine ein Rabatt von 10 Prozent gewährt, das entspricht in etwa dem Preisvorteil einer 2x4-Fahrtenscheine. Auch die Tageskarte Regio24 kostet mobil rund 4 Prozent weniger. Die digitalen Fahrscheine erhält man über die Apps FahrPlan+ (RVF), VAGmobil (VAG) und den DB Navigator (DB). In Zukunft ist es auch möglich, Fahrscheine über PayPal zu bezahlen – so ist keine vorherige Registrierung mehr erforderlich. ☞



Querformat

Erstmals gießen Förster den Wald

So ungewöhnlich trocken der April war, so ungewöhnlich war die Reaktion des städtischen Forstamts. Erstmals in seiner 180-jährigen Geschichte bewässerten die Förster Waldflächen im Mooswald. Dort drohten Ende April zahllose frisch gepflanzte Jungbäume zu verdursten. Erst im März hatte das Amt hier über 23 000 Eichen, Linden und Ahornbäume gesetzt. Und diese Bäumchen sind nicht nur teuer, sondern auch schwer zu bekommen, wie Amtsleiterin Nicole Schmalfuß sagt. Den Ausweg fanden dann Waldarbeiter vom Mooswald. Mit Feuerwehrschräuchern und Pumpen beförderten sie das Wasser aus den Mooswaldbächen in die Kulturen. Jetzt haben die Bäumchen die Chance, das für die Sommerzeit wichtige Wurzelsystem zu bilden. Auch wenn Revierleiter Ernst Krämer (Bild) die Erleichterung anzusehen ist, ist die Waldbewässerung keine dauerhafte und überall praktikable Lösung. Das kann nur lang anhaltender Regen sein. (Foto: P. Seeger)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Die Krise als Chance für Fuß- und Radverkehr

Gehen, Joggen, Radfahren wird in Zeiten der Krise von Virolog*innen und Politiker*innen empfohlen. Soziale Distanzierung hilft, der Verbreitung des Virus Einhalt zu gebieten. Die Gesundheit der Bürger*innen steht nun im Zent-



rum. Die VAG verzeichnet 90 Prozent weniger Fahrgäste. In einer repräsentativen Studie der TU Dresden zur Mobilität in der Coronakrise gaben mehr als die Hälfte der Befragten an, dass sich ihr Mobilitätsverhalten geändert habe. Demnach sind aktuell mehr Menschen zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs. Mit weiteren Lockerungen im öffentlichen Leben wollen und müssen die Menschen weiterhin mobil bleiben. Darum ist es gerade jetzt wichtig, Anreize zum Umstieg auf den gesundheitsförderlichen Fuß- und Radverkehr zu schaffen. Das öffentliche Leben wird langsam und unter Beibehaltung der Abstandsregeln wieder hochgefahren. Wir müssen vermeiden, dass die Menschen dann statt in die öffentlichen Verkehrsmittel in ein Auto steigen und den Verkehr zum Kollaps bringen. Auf vielen Fuß- und Radwegen in Freiburg ist das Einhalten des gesetzlich geforderten Mindestabstands leider nicht möglich.

Die Aktion des Fuß- und Radentscheids Freiburg am 26. April, eine Autospur des Schlossbergrings einen Tag für Radverkehr umzuwidmen, begrüßen wir sehr. Zufußgehende hatten so den erforderlichen Platz, und auch Radfahrende konnten mit oder ohne Anhänger bequem nebeneinander herfahren. Wir sind der Überzeugung, dass nun Anreize geschaffen werden müssen, um die Menschen langfristig zum Radfahren zu bewegen oder zu Fuß zu gehen – zum Beispiel durch eine extra Radspur auf dem Schlossbergring.

Wir sind erstaunt, dass der Bund ernsthaft eine abermalige Abwrackprämie in Erwägung zieht. Wir wollen die Krise für umwelt- und menschenverträgliche Veränderungen nutzen. Für eine fuß- und fahrradfreundlichere Ausgestaltung des öffentlichen Raums in Freiburg wollen wir uns

nun gemeinsam mit dem Fuß- und Radentscheid einsetzen.

Webinar: „Auf die Pflege hören“

Am 12. Mai ist der Internationale Tag der Pflege. Jedes Jahr steht dieser Tag im Zeichen all derer, die sich unermüdlich für das Wohl anderer einsetzen und Menschen weltweit die Fürsorge schenken, die sie benötigen. Trotz ihrem unschätzbaren Wert für unsere Gesellschaft sind es gerade die Pflegenden, die viel zu wenig Anerkennung erfahren. Selbst in der Coronakrise verlangen wir zu viel von diesen Berufen ab: Ausgesetzte Personaluntergrenzen, gelockerte Arbeitszeitenregelungen und fehlende Schutzausrüstung verschlimmern vielerorts die bereits prekäre Lage.

Doch wie sieht die Situation konkret in Freiburg aus? Mit welchen Herausforderungen sehen sich Freiburger Pflegekräfte und Einrichtungen derzeit konfrontiert und welche Unterstützung brauchen sie? Und wie können wir als Kommune aus der Krise lernen und konkret umsteuern, um die Pflege auch künftig besser auszustatten?

Am Dienstag, den 12. Mai, um 19.30 Uhr laden wir daher herzlich zu einem Webinar „Corona: Auf die Pflege hören“ ein, um mit Betroffenen und Interessierten ins Gespräch zu kommen. Zu Gast ist Uta Meier-Gräwe, emeritierte Professorin für Wirtschaftslehre und Familienwissenschaft. Moderieren wird das Gespräch unsere Stadträtin Pia Maria Federer. Für die Einwahldaten zur Videokonferenz senden Sie uns bitte vorab eine Nachricht an: amanda.jacobick@gruene-freiburg.de



Durchhalten!

Auf dem Weg der langsamen Öffnung verlässt sich die Politik auf die Eigenverantwortung jedes Einzelnen. Wir sind davon überzeugt, dass dies der richtige Weg und der Großteil der Bevölkerung sehr wohl in der Lage ist, verantwortungsvoll mit diesen Lockerungen umzugehen. Selbstverständlich gilt jedoch zugleich: Jede Einschränkung unserer Grundrechte muss weiterhin umfassend und nachvollziehbar begründet sein.

Nur wenn wir alle auch künftig die grundlegenden Regeln beachten, werden weitere Lockerungen möglich werden. Es gilt also nach wie vor: Wo immer möglich Abstand halten und im Begegnen Mund- und Nase-Schutz auf!

Andernfalls droht uns eine zweite Infektionswelle, und das, wo wir uns aus der ersten gerade freischwimmen. Ein solcher Rückfall würde viele weitere Todesfälle bedeuten, unsere Freiheiten weiter stark einschränken und Einschnitte in unsere Wirtschaft bedeuten, die die bisherigen bei weitem übertreffen. Und dies steht fest: Diese Viruserkrankung hat uns bereits zu viel Leid gebracht und zu viel dauerhaft kaputt gemacht. Wir sehen, dass für viele Menschen die Situation untragbar ist, Existenzen langfristig zerstört, viele verzweifelt sind.

Niemand hat ein Interesse an einem erneuten

Aufflammen der Infektionen. Der Blick in viele andere Länder der Welt zeigt uns, wie verantwortungsvoll unsere Politiker auf der Bundes- und Landesebene bislang agiert haben: im Festlegen der Regeln und im Gewähren von Hilfen. Wir appellieren daher an Sie alle: Halten Sie durch!

In besonderem Maße bewegt uns alle die Situation der Kinder, für die die Umstände mit jeder Woche schwieriger werden. Dass für Eltern das Homeoffice mit der Betreuung und der Beschulung ihrer Kindern kaum vereinbar ist, leuchtet jedem ein. Kräftezehrende Situationen zu Hause gehen jedoch zuallererst zulasten der Kinder.

Mit der Öffnung der Spielplätze, des Mundenhofs und nach der Schulen dürfen sie mit kleinen Schritten in ihr gewohntes Leben zurück: mit ihren Freunden, dem sozialen Umfeld und insgesamt auch wieder mehr Bewegungs- und Bildungsräumen. Denn auch die Gerechtigkeitslücke, die sich bei der Bildung auftut, wird mit jedem Tag der Schließung größer. Wir erwarten dringend Lösungen auch für alle Kita-Kinder, selbst wenn diese zunächst improvisiert und nur in „Teilzeit“ möglich wären. Denn Schulen wie auch Kitas bedeuten weit mehr als Lernstoff und Betreuung. Sie sind ein wesentlicher Teil der Lebenswelt und der sozialen wie auch der emotionalen Entwicklung unserer Kinder.



Autokino in der Fahrradstadt, ein holpriger Start

Auf dem Parkplatz der Messe entsteht Freiburgs erstes Autokino. Unsere Fraktion begrüßt grundsätzlich die Eröffnung eines solchen Kinos. Das Kino bietet zumindest für die beteiligten Firmen und das Friedrichsbaukino die Möglichkeit, finanzielle Einbußen etwas zu kompensieren. Es eröffnet aber auch vielen Freiburger*innen die Chance auf etwas Abwechslung in dem durch Corona eingeschränkten Alltag. Ebenfalls können Autokinos nicht nur zur Filmprojektion genutzt werden. Auch die Freiburger Kulturlandschaft hat hier die Möglichkeit, sich mal wieder auf einer Bühne vor Publikum zu präsentieren und über mögliche Honorare und Gagen krisenbedingte finanzielle Ausfälle zu kompensieren.

Dass sich die grüne Fahrradstadt Freiburg schwertut mit einem Kino, welches ausschließlich für Besitzer*innen eines Autos geöffnet wird, dürfte in der Natur dieses Projekts liegen. Auch unserer Fraktion wäre es lieber gewesen, statt eines Autokinos ein Freiluftkino zu bekommen, welches auch mit Fahrrädern besucht werden könnte. Aber dies wird vorerst leider nicht möglich sein. Wir gehen allerdings davon aus, dass, sobald die entsprechenden Lockerungen durch die Landesregierung beschlossen werden, das Autokino dementsprechend zu einem Freiluftkino umgenutzt wird.

Ebenso bedauert es unsere Fraktion, dass es nicht möglich war, an einem zentralen städtischen Platz ein Autokino zu eröffnen, welches vermehrt die Kulturszene vom Kommunalem Kino bis hin zu Konzertveranstalter*innen einbezieht.

Ein Autokino dieser Größe mit Konzerten und alternativem Kulturprogramm zu füllen, wäre sicher eine Herausforderung gewesen, aber man hätte es in jedem Fall versuchen sollen. Doch wie der Badischen Zeitung zu entnehmen ist, gab es hier im Vorfeld Streit. Unseren Informationen nach suchen die freien Kulturträger um das Kommunale Kino weiterhin nach einem Ort, um ein Kino auch für Liebhaber*innen von Filmen abseits des cineastischen Mainstreams, Konzerten mit Freiburger Musiker*innen aus der Subkultur und Bühnendarbietungen weiterer Akteure zu realisieren. Wir sehen hier auch die Stadt in der Pflicht, ein solches Anliegen proaktiv mit einem Ort und auch finanziellen Mitteln zu unterstützen.



Tempo 40? Ja, ich will!

Wer hat sich nicht schon mindestens einmal beim Autofahren durch das Freiburger Stadtgebiet über die zahlreichen unterschiedlichen Tempobegrenzungen gewundert oder gar geärgert? Mal gilt Tempo 50, mal Tempo 30, aber nur zu bestimmten Uhrzeiten und/oder nur an bestimmten Wochentagen. Eine Vielzahl von Verkehrsschildern weist auf die jeweils erlaubte Geschwindigkeit hin; und Doppel- und Dreifachschilder auf deren Ausnahmen sowie Begründungen (Lärmschutz, Schulweg etc.).

Das führt in der Bevölkerung zum einen zu Verwirrung, zum anderen aber auch zu großem Unmut. Da bei vielen der Verdacht entsteht, dass die unübersichtliche Temporegulierung von der Stadt gewollt ist, um damit „Kasse zu machen“. Verstärkt wird diese Vermutung dadurch, dass ausgerechnet an den Stellen Blitzer aufgestellt sind, die besonders unübersichtlich sind.

Wir von der Stadtratsfraktion finden, dass mit dem Tempowirrwarr und der Bußgeldabzocke Schluss sein muss und sprechen uns daher für eine einheitliche Geschwindigkeitsbegrenzung von 40 km/h im gesamten Stadtgebiet der Gemarkung Freiburg – mit Ausnahme von Spielstraßen – aus. Entsprechend haben wir bei der Verwaltung Freiburg beantragt, dass sie ein geeignetes Konzept dem Gemeinderat zur Entscheidung vorlegt.

Wenngleich nicht flächendeckend, so gelten in einigen Städten wie beispielsweise Stuttgart, Heilbronn und Fürstfeldbruck bereits Tempo-40-Beschränkungen, die eine große Akzeptanz in der Bevölkerung erfahren. Was nicht zuletzt auch daran liegt, dass eine einheitliche Temporegulierung den Immissionsausstoß verringert und somit für eine sauberere Luft sorgt.

Ihre Meinung zu Tempo 40 ist uns wichtig, daher stimmen Sie auf unserer Internetseite unter www.freiburg-direkt.de ab.

Künstlerstipendien für 2021 zu vergeben

Atelier Mondial: bewerben bis 7. Juni

Noch bis 7. Juni läuft die Bewerbungsfrist für Stipendien im „Atelier Mondial“, bei dem Fördergelder in vier Bereichen vergeben werden.

Gemeinsam mit den beiden Basler Kantonen sowie Solothurn, der Region Alsace Champagne-Ardenne Lorraine und der geschäftsführenden Christoph-Merian-Stiftung ist die Stadt Freiburg Trägerin dieses 2006 gegründeten Programms, über das Atelieraufenthalte und Reisestipendien gemeinsam finanziert und vergeben werden. In seiner Form der fest institutionalisierten, grenzüberschreitenden Kooperation ist das Atelier Mondial europaweit einzigartig und bietet den Kunstschaffenden der Region einmalige Chancen zur Arbeit in aller Welt.

Ab sofort kann man sich für die Stipendien im Jahr 2021 bewerben. Das Programm umfasst folgende vier Bereiche:

- Bildende Kunst
- Literatur (Autorinnen und Autoren sowie für Übersetzungen ins Deutsche)
- Tanz / Performing Arts
- Mode und Textil.

Bewerber können sich Kunstschaffende, die ihren Wohnsitz oder Arbeitsort in den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Land, Solothurn, in Freiburg und Südbaden oder im Elsass haben. Der detaillierte Ausschreibungstext samt Teilnahmebedingungen und die Online-Registrierung finden sich unter: www.ateliermondial.com. Die Bewerbungsfrist endet am 7. Juni 2020.

Weitere Informationen beim Kulturamt, Tel. 201-2101, E-Mail: kulturamt@stadt.freiburg.de

Bereits 1500 Mitglieder und 100 Gruppen

Netzwerk #freiburghaeltzusammen ist gut gestartet

Zum Start 500 neue Mitglieder und seither jeden Tag etwa 100 Anmeldungen – das Freiburger soziale Netzwerk mit dem programmatischen Namen #freiburghaeltzusammen (#fhz) ist gut gestartet. Über 100 Gruppen haben sich schon gebildet – die meisten sind offen für neue Mitglieder.

#fhz ist der Versuch, die Vorteile weltweit agierender, kommerzieller Netzwerke auf lokale Ebene zu übertragen – und zwar ohne Datenhandel, Werbung und all das, was manchen bislang davon abgehalten hat, Mitglied in einem dieser Netzwerke zu werden. So liegen die Vorteile von #fhz klar auf der Hand: Weil es auf Freiburg beschränkt ist, sind seine Mitglieder tatsächlich Nachbarn – und nicht nur virtuell. Denn was nützen der tollste Kontakt

oder die schönste Gruppe, wenn man sich nicht auch im wirklichen Leben treffen kann?

Besonders erwähnenswert ist die nach Stadtteilen sortierte Corona-Nachbarschaftshilfe. Dieses digitale schwarze Brett erfordert keine Registrierung und ist somit besonders niederschwellig.

Natürlich läuft zum Start noch nicht alles ohne Ruckeln; schließlich gibt es kein Headquarter mit Tausenden Angestellten, sondern nur ein kleines Team, das sich um Technik und Inhalte des Netzwerks kümmert. Doch schon heute kann man seine Nachbarschaft erkunden, Kontakte knüpfen und sich zu gemeinsamen Interessen austauschen.

Wer eine Gruppe gründet, kann entscheiden, ob sie privat,



offen oder geschlossen sein soll, und hat damit jederzeit in der Hand, wer Mitglied werden kann.

Das Ganze funktioniert kostenlos und ziemlich selbsterklärend – auch für all jene, für

die ein soziales Netzwerk noch Neuland ist.

Wie nützlich #fhz am Ende ist, hängt natürlich davon ab, wie viele Freiburgerinnen und Freiburger sich im virtuellen Netzwerk beteiligen. Denn #freiburghaeltzusammen lebt vom Zusammenhalt – und der braucht Beteiligung. Am besten also einfach mal reinschnuppern auf www.freiburghaeltzusammen.de – und bei Interesse registrieren: Name und Adresse angeben, per E-Mail bestätigen, fertig! Weitere persönliche Angaben sind nicht erforderlich – und werden auch nachträglich nicht abgefragt. Und wenn man eines schönen Tages keine Lust mehr hat auf #fhz, dann kann man sich auch einfach wieder abmelden.

Jetzt anmelden: www.freiburghaeltzusammen.de

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



In Corona-Zeiten mehr für Kinder, Frauen und Familien tun

Auch wenn unsere Fraktion das Krisenmanagement von Stadt, Land und Bund zur Bekämpfung des Coronavirus überwiegend positiv beurteilt, kritisieren wir doch die Gerechtigkeitslücken, die sich offenbaren. So liegt der Fokus der aktuellen Lockerungen augenscheinlich auf den wirtschaftlichen Aspekten, während die Situation von Familien, Kindern und Jugendlichen deutlich unterbelichtet ist.

Ganz offensichtlich ist, dass wieder mehrheitlich die Frauen die Hauptlasten tragen – ob als die Mehrheit der unterbezahlten Berufstätigen in den „systemrelevanten“ Berufen oder als Alleinerziehende ohne Betreuungsangebote. Dass Kinder von im Homeoffice arbeitenden Familien weiterhin keinen Zugang zur Notbetreuung von Kitas und Schulen haben, ist ein Unding. So fallen selbst junge Familien wieder in das alte Muster der traditionellen Rollenverteilung zurück. Die unbezahlte Familien- und Sorgearbeit überlastet vorrangig die Frauen. Die Forderung, Erwerbsarbeit auf zunächst maximal 30 Wochenstunden zu verkürzen, damit alle genug Zeit haben für Sorgearbeit, ist darum derzeit aktueller denn je. Eher kommt aber die nächste Abwrackprämie als ein Corona-Elterngeld. Auch ein verbindlicher Fahrplan für die Wiederöffnung des Regelbetriebs von Kitas und Schulen ist nicht in Sicht. Gerade den brauchen Eltern aber so nötig wie die Tourismus- und andere Branchen, um jetzt durchhalten und für die nächsten Monate planen zu können.

Kinder und Jugendliche trifft die soziale Isolation besonders hart – insbesondere die Kleineren unter 11 bis 12 Jahren, die nicht ohne elterliche Begleitung raus dürfen. Wer dazu keinen Garten zum Spielen hat, wer keinen verfügbaren PC hat, weil nicht vorhanden oder von den im Homeoffice arbeitenden Eltern blockiert, oder wer gar in einer Flüchtlingsunterkunft lebt, ist ganz arm dran. Wie erklärt man ihnen, dass auf den nun wieder geöffneten Spielplätzen Kontaktverbot herrscht, Bolzplätze geschlossen bleiben, Kontaktsportarten in ihren Sportvereinen nicht möglich sind, aber die 1. und 2. Fußballbundesliga demnächst wieder kicken werden?

Da nun der Umfang von Lockerungen regional unterschiedlich erfolgen kann, appellieren wir an Stadt und Land, viel mehr als bisher auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen einzugehen. Nach der Wiederöffnung der Spielplätze und des Mundenhofs müssen auch die Angebote von erlebnispädagogischen Einrichtungen wie Kinderabenteuerverbände, Jugendzentren und Sportvereinen folgen. Wir fordern auch temporäre Spielstraßen in allen Wohngebieten, um Kindern möglichst großzügige Freiräume zum Spielen und Bewegen zu bieten. Selbstverständlich müssen alle „Lockerungen“ durch Konzepte zur geordneten Nutzung unter notwendigen Sicherheitsvorkehrungen begleitet werden – weil uns Corona noch lange bedrohen wird.



Kinder mehr in den Blick nehmen

Aus Sicht der Fraktionsgemeinschaft SPD/Kulturliste müssen Kinder, ihre Familien und die familiären Situationen stärker in den Blick genommen und praktikable Lösungen auch für einen längeren Zeitraum gefunden werden.

Während zumindest Abschlussklassen wieder an die Schule können, sollen Kitas bis zu den Sommerferien geschlossen bleiben. Deshalb braucht es dringend ein Konzept, wie Familien entlastet und Kinder mit erhöhtem Förderbedarf besser unterstützt werden können. Denn Kinder haben es im Moment besonders schwer, weil sie weder ihre Freunde treffen können, noch Oma und Opa sehen dürfen. Soziale Ungleichheit verschärft sich auf diese Weise zunehmend und wird darüber hinaus langfristig gefestigt.



Foto: Fionn Grosse

Konkrete kommunale Maßnahmen

Deshalb schlagen wir vor, beispielsweise den Kinderabenteuerverbände und die Abenteuerspielplätze unter der Aufsicht von pädagogischem Personal für Kleingruppen wieder zu öffnen, wie es in anderen Städten bereits passiert ist. Dies würde vor allem Familien, die in engen Wohnverhältnissen leben, entlasten. Weiter haben wir die Verwaltung eindringlich gebeten, an flexiblen Konzepten zu arbeiten, wie eine Nachmittagsbetreuung an Schulen schrittweise in Betrieb genommen werden kann. Denn oftmals sind gerade hier viele Schüler*innen mit einem erhöhten Förderbedarf angemeldet, die besonders von der Krise betroffen sind. Pilotprojekte wie die „Schule im Freien“ müssen geprüft werden, auch wenn dies nur kleine Schritte hin zu mehr Bewegungsfreiheit und alternativer Betreuung darstellen kann.

Forderungen an die Landesregierung

Da der kommunale Handlungsspielraum bei diesem Thema jedoch gering ist, fordern wir das Land dazu auf, den Kommunen mehr Entscheidungsfreiheit zu ermöglichen. Konkrete Schritte könnten sein, Notfallgruppen weiter auszuweiten und Möglichkeiten zu schaffen, wie Kitas z. B. in einem zeitlich wechselnden Vormittags-/Nachmittagssystem für mehr Kinder wieder öffnen können.

Auch muss die Verordnung des Landes dahingehend geändert werden, dass Kinder in anderen Einrichtungen des Trägers angemeldet werden können, sofern eine Notgruppe bereits voll ist. Schließlich müssen vonseiten des Landes im Sinne des Kindeswohls klare Perspektiven aufgezeigt werden, wie eine Rückkehr zur Normalität gestaltet werden kann.



Bauwillige im Bauausschuss anhören

Wird ein Bauprojekt zur Genehmigung an die Stadt herangetragen, steht für die Verwaltung Arbeit an: Welche Auswirkungen hat das Projekt auf den Verkehrsfluss und das Stadtbild, was wären die Folgen des Baus für Umwelt und Klima in Freiburg?

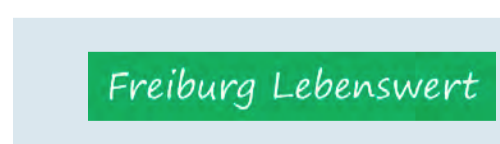
Die endgültige Entscheidung über die Durchführung oder Ablehnung eines Projekts trifft in letzter Instanz der Gemeinderat. In der Vorbereitung im Bauausschuss stellt die Verwaltung den Gemeinderat*innen das Projekt vor und legt auch die eigene Bewertung über die Vor- und Nachteile dar.

Diese Gelegenheit bietet sich den Menschen, die das Projekt angeregt haben, allerdings nicht. Sie stehen zwar in einem Austausch mit der Verwaltung – eine offene und direkte Kommunikation mit den Mitgliedern des Gemeinderats gibt es jedoch nicht. Die Umstände, Beweggründe und planerischen Ansätze der Antragstellenden finden somit bislang im Rahmen der Ausschusssitzung keinen Raum. Auch in der Drucksache, über welche die Gremien entscheiden, finden sich ihre Argumente für das Projekt nicht wieder.



Unser Mitglied im Bauausschuss **Christoph Glück** findet, das reicht nicht: „Ich möchte mir ein unabhängiges Bild von beiden Seiten machen können. Wenn wir nur eine Seite der Medaille zu sehen bekommen, dann besteht hier ein Informationsdefizit. Das war zum Beispiel beim Baugebiet ‚Hinter den Gärten‘ in Tiengen der Fall. Dort kam es offenbar zu persönlichen Differenzen zwischen den Entwicklern und ihrer Vertretung auf der einen und dem Stadtplanungsamt auf der anderen Seite.“

Abhilfe kann leicht geschaffen werden: Bieten wir den Bauwilligen ebenfalls Raum in der Drucksache, um ihre Position darzulegen. Und schaffen wir Möglichkeiten, diese Position auch im Ausschuss direkt von den Initiatoren zu hören. Damit der Gemeinderat vor der Entscheidung auch wirklich alle Fakten hat.



Bankrott des Denkmalschutzes

Wieder einmal hat sich gezeigt, dass der Denkmalschutz in Baden-Württemberg keine Lobby hat. In Staufen-Wettelbrunn wurde ein Gebäudeensemble (Hazienda), das als erhaltenswert ein-

gestuft wurde, von einem Investor gekauft. Dieser unternahm nichts zum Erhalt der Gebäude, wie es im Denkmalschutzgesetz vorgeschrieben ist, sondern hoffte auf ihren Verfall, um sie dann abzureißen. Dieses Vorgehen ist kein Einzelfall, sondern die Regel, und hat Methode – auch hier in Freiburg. Es sei nur daran erinnert, wie sich Behörden und Verwaltungsgericht beim Abriss des denkmalgeschützten Hauses in der Wintererstraße 28 vom Investor über den Tisch ziehen ließen.

Die Denkmalschutzbehörde ist chronisch unterbesetzt und nicht in der Lage, Maßnahmen zum Erhalt von Gebäuden zu ergreifen, weshalb die Sinnhaftigkeit dieser Behörde infrage gestellt werden muss.

Freiburg Lebenswert hat bereits im Jahr 2017 eine Novellierung des Denkmalschutzgesetzes ausformuliert. Unsere Bemühungen wurden in Stuttgart aber nicht weiterverfolgt, obwohl die Stärkung des Denkmalschutzes als Vorhaben im Koalitionsvertrag festgelegt wurde.

Der Fall in Staufen zeigt deutlich, dass es an der Zeit ist, den Denkmalschutz in BW zu verbessern, und dass die untere Denkmalschutzbehörde so auszustatten ist, dass sie ihrer Aufsichtspflicht nachkommen kann.



Kassensturz & Gürtel enger schnallen!

Dies wäre das Gebot der Stunde. Unserem links- bis radikalen Gemeinderat wird aber nichts anderes einfallen als: weiter so, mehr Schulden machen. Geld kommt ja vom „Staat“. Dass unsere Kinder die Zeche zahlen, wird flüchtig übersehen. Es ginge aber auch anders. Hier ein paar Vorschläge:

- **Einstellungsmoratorium** für sechs Monate. Danach nur zwingende Stellen wiederbesetzen. Stattdessen leistet sich der Bürgermeister neuerdings einen Hoffotografen, fest angestellt.
- **Stadtbahnausbau verlangsamen.** Zunächst nur kleinere, sauber finanzierte Projekte durchführen.
- **Digitalisierung entschlacken.** Auch eine Spielwiese des OB. Hier bedeutet weniger mehr in der Stadtkasse.
- **Ideologieprojekte stoppen.** Säuberung von Straßennamen, Bettelei um Flüchtlingszuzug, Förderung von Linksradiakalen (KTS) oder ein überbelegtes Nazimuseum braucht jetzt erst recht keiner.
- **Die Erbpacht ist tot.** Verkauf kleinerer Grundstücke im Streubesitz zulassen. Große Grundstücke an die Stadtbau u.a. für Sozialwohnungen.
- **Vorfahrt für Bildung, Sport und Wirtschaft.** Konkret bedeutet dies: Schulausbau und ein neues Gymnasium, Förderung von Sportvereinen, Voranmachen bei Eissporthalle und Freibad West, Unterstützung unserer Wirtschaft durch Stundung von Steuern und Abgaben.

8. Mai 1945: Sieg über Rassenwahn und Fanatismus

Heute jähren sich das Ende des Zweiten Weltkriegs und die Befreiung vom Faschismus in weiten Teilen Europas zum 75. Mal. Aufgrund der aktuellen Coronapandemie fällt eine geplante städtische Gedenkveranstaltung mit Vorträgen über die letzten Kriegstage und die erste Nachkriegszeit in Freiburg sowie über die Freiburger Ehrenbürgerin Philomene Steiger aus.

Dennoch möchte die Amtsblattredaktion dieses wichtige Thema aufgreifen und an das Kriegsende

erinnern. Die Auschwitz-Überlebende und Vorsitzende des Internationalen Auschwitz-Komitees Esther Bejarano formulierte die wichtige Aufgabe des Gedenkens vor Schülern folgendermaßen: „Ihr habt keine Schuld an dieser Zeit. Aber ihr macht euch schuldig, wenn ihr nichts über diese Zeit wissen wollt. Ihr müsst alles wissen, was damals geschah. Und warum es geschah.“ Der 8. Mai ist nicht nur ein Tag der Befreiung, sondern auch ein Tag der Erinnerung an die Millionen Opfer der deutschen Massenverbrechen und des Krieges.

8. Mai 1945 – Tag der Befreiung

Vom 30. auf den 31. März 1945 überschritt die 1. Französische Armee unter dem Oberkommando von General Jean de Lattre des Tassigny den Rhein bei Speyer und Germersheim, um den Südwesten Deutschlands zu befreien. Gemeinsam mit den amerikanischen Truppen konnten bis Ende April weite Teile Baden-Württembergs und des Schwarzwalds besetzt werden.

Die weiße Fahne wurde über der Gewerbeschule in der Kirchstraße 4, der heutigen Außenstelle der Gertrud-Luckner-Gewerbeschule, gehisst – dem Sitz der damaligen provisorischen Verwaltung. Es war der Beginn der französischen Besatzungszeit.

Wenige Tage später, am 7. Mai 1945, unterzeichnete Generaloberst Alfred Jodl im Hauptquartier von General Dwight D. Eisenhower, dem Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte in Europa, die bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht. Sie trat am folgenden Tag, dem symbolträchtigen 8. Mai 1945, um 23 Uhr in Kraft. Der Zweite Weltkrieg war vorbei – seine Schreckensbilanz blieb. Insgesamt gab es 60 Millionen Tote, davon 25 Millionen Zivilisten und 13 Millionen Opfer der deutschen Massenverbrechen: Juden, Sinti und Roma, Euthanasieopfer, Homosexuelle, sowjetische Kriegsgefangene, politische Gegner und andere Zwangsarbeiter. Deportierte und KZ-Häftlinge. Weite Teile Europas waren zerstört, kaum eine Stadt oder ein Mensch wurden von den Folgen des Krieges verschont.

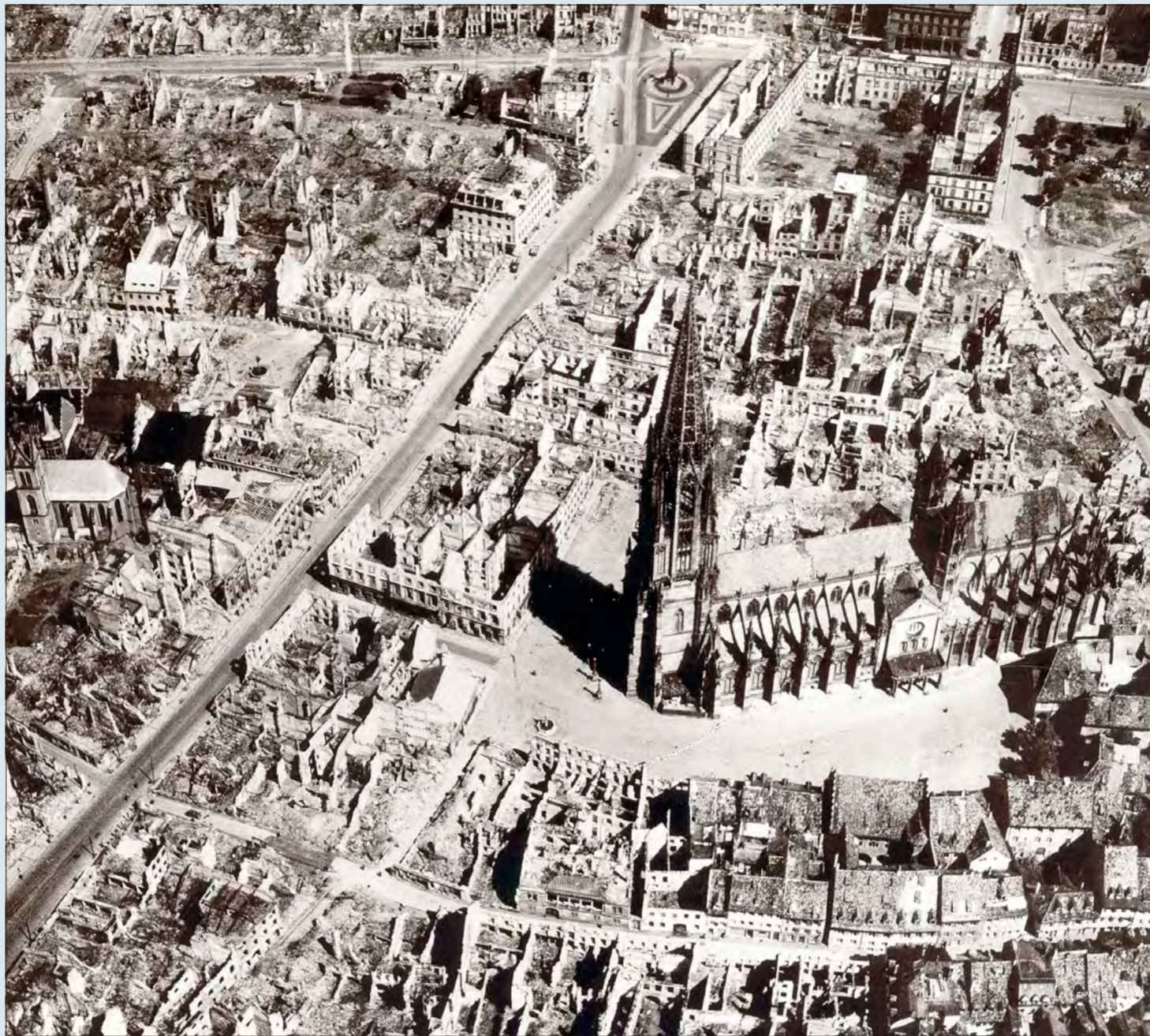
Der 8. Mai in Europa

Das Kriegsende in Europa, und damit der Tag der Befreiung, variierte sehr: Nur wenige Wochen, nachdem Paris am 25. August 1944 befreit wurde, überquerten alliierte Soldaten am 11. September 1944 erstmals die Reichsgrenze bei Stolzenburg an der deutsch-luxemburgischen Grenze. Am 21. Oktober des gleichen Jahres wurde Aachen als erste deutsche Großstadt erobert. Während große Teile des Südwestens im März und April im darauffolgenden Jahr besetzt wurden, kämpften deutsche Truppenverbände im Osten auch noch nach der Unterzeichnung der bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht am 7. Mai gegen die Rote Armee. Erst am darauffolgenden Abend gegen 23 Uhr wurde die Erklärung im sowjetischen Hauptquartier in Berlin gegengezeichnet. Aufgrund der unterschiedlichen Zeitzonen war es zu diesem Zeitpunkt in Moskau schon zwei Stunden später. Deshalb gilt in Russland der 9. Mai als „Tag des Sieges“.

In der Erinnerungspolitik der frühen Bundesrepublik spielte

der 8. Mai eine untergeordnete Rolle. Bis in die 70er-Jahre erfuhr der Tag wenig öffentliche Aufmerksamkeit; erst im Zuge der 68er-Bewegung setzte eine zögerliche Debatte über seine Bedeutung ein. Auf höchster politischer Ebene wurde der Tag der Befreiung erst 40 Jahre nach Kriegsende thematisiert: 1985 hielt der damalige Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker eine historische Rede „zum 40. Jahrestag der Beendigung des Krieges in Europa und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft“.

Bis heute ist der 8. Mai kein gesetzlicher Feiertag – anders als in vielen europäischen Nachbarstaaten. Anlässlich des 75. Jahrestags forderte Esther Bejarano in einem offenen Brief an Kanzlerin Angela Merkel, ihn als solchen anzuerkennen: „Der 8. Mai muss ein Feiertag werden! Ein Tag, an dem die Befreiung der Menschheit vom NS-Regime gefeiert werden kann. Das ist überfällig seit sieben Jahrzehnten. Und hilft vielleicht, endlich zu begreifen, dass der 8. Mai 1945 der Tag der Befreiung war, der Niederschlagung des NS-Regimes.“



27. November 1944: Operation „Tigerfish“

Es war am späten Nachmittag Ende November 1944: In Freiburg ertönten die Sirenen, wieder Flugalarm. Für die Bevölkerung ein inzwischen alltägliches Geräusch. Aber anders als an den Tagen zuvor war es an diesem verhängnisvollen Montag, dem 27. November, keine Übung: Zwischen 19.58 und 20.18 Uhr flog die britische Royal Air Force den schwersten Luftangriff auf Freiburg. 292

Bomber zerstörten den historischen Altstadt kern sowie die Stadtteile Neuburg, Mooswald, Betzenhausen und Teile des nördlichen Stühlinger.

Obwohl bis zum letzten Luftangriff auf den Hauptbahnhof am 16. April 1945 noch zahlreiche weitere geflogen wurden, prägten die 20 Minuten am Abend des 27. November 1944 das Stadtbild bei Kriegsende. Nur das Münster blieb verschont

und erinnerte an das Freiburg vor dem Krieg. Zwar wurden wichtige Verkehrsverbindungen in der Nord-Süd Richtung – wie die Kajo – während des Krieges immer wieder freigeräumt, eine systematische Entrümmerung und ein konsequenter Wiederaufbau fand aber erst unter der französischen Militärregierung Ende April statt.

Die Zeitzeugin und Freiburgerin Gretel Bechtold erinnert

sich Jahrzehnte später an den Zustand der Stadt bei Kriegsende: „Wir führen mit Rädern, um zu schauen, was vom Haus in Freiburg noch steht. Im Bärenthal liegen die Reste aufgelöster Heeresteile viele Meter hoch, das Ende des ‚Schwarzwaldkessels‘. Eine Frau mit Leiterwagen und Kindern warnt uns: ‚Kehrt um, in Freiburg ist die Pest! Wir fahren weiter!‘“

(Foto: Stadtarchiv Freiburg)



Sieben Jahre nach Kriegsende: Die Fotografie zeigt die Innenstadt 1952. Die Entrümmerung ist weitestgehend abgeschlossen. Trotzdem sind die Kriegsschäden noch klar erkennbar: Viele Flächen sind noch frei, nur wenige Häuser sind wieder aufgebaut. (Foto: W. Pragher)

Das Kriegsende in Freiburg

Das Kriegsende bedeutete für viele Freiburgerinnen und Freiburger nicht das lang herbeigesehnte Ende der Gewalt. Plünderungen durch Deutsche, befreite Zwangsarbeiter und französische Soldaten, ungerecht empfundene Maßnahmen der Militärregierung und Vergewaltigungen bestimmten die ersten Nachkriegstage und -wochen. Hunger, Wohnungsmangel und die Suche nach vermissten, gefangenen oder getöteten Familienangehörigen bestimmten das Leben der Freiburger Bevölkerung.

In den Monaten April bis August 1946 und 1947 erhielt ein Erwachsener durchschnittlich weniger als 1000 Kalorien pro Tag. Noch 1948 gab es 6000 Wohngebäude weniger als bei Kriegsbeginn; rund 180000 Menschen hatten in den sechs Kriegsjahren ihr gesamtes Hab und Gut verloren. Erst Anfang 1948 verbesserte sich die Nahrungsversorgung merklich.

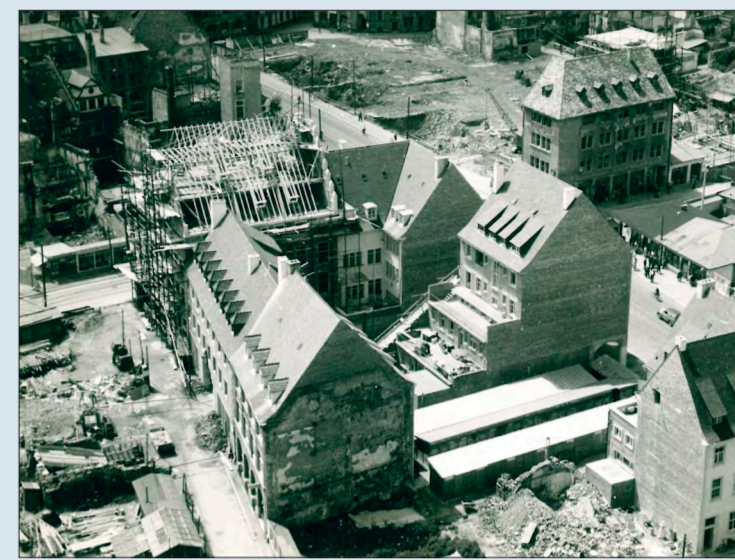
Die Erwartungen an den Frieden wurden bitter enttäuscht. Man fühlte sich von den Alliierten im Stich gelassen – obwohl die Nahrungsvorsorgung in Frankreich wenig besser war. Die Kriegsjahre wurden in Politik und Gesellschaft zunehmend verdrängt, eine Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit fand nicht statt. Für viele Zeitgenossen wurden aus den bejubelten Befreiern bei Kriegsende siegreiche Besatzer, die sie angeblich bestrafen würden.

Der Alltag normalisierte sich nur langsam – der Wiederaufbau schritt aber zügig voran. Knapp einhalb Jahre nach Kriegsende, am 24. September 1946, beschrieb Oskar Knauer in einem Bilderbericht in der Illustrierten „Neue Demokratie“ den Zustand Freiburgs: „Trotz der großen Zerstörung der Stadt ist heute in Freiburg ein Aufbauwille zu spüren, wie man ihn der behäbigen Stadt nicht leicht zutraut hätte. Trotz der großen Wohnraumbeschränkungen haben Universität und Gewerbegebiet ihre Arbeit wieder aufgenommen; ein Teil der badischen Verwaltung, die ihren Sitz in Freiburg aufgeschlagen hat, führt der Stadt neue Impulse zu, und das künstlerische Leben würde eine Großstadt alle Ehre machen.“

Die Retterin Freiburgs

Am 27. April 1896 wurde in Freiburg ein kleines Mädchen geboren, ihr Name war Philomene Steiger. Sie absolvierte eine Lehre als Näherin und eröffnete 1927 in Herdern ein eigenes Textilfachgeschäft, das sie bis 1968 führte. Aufgrund ihrer katholischen Überzeugung distanzierte sie sich ab 1933 konsequent von der nationalsozialistischen Ideologie und trat offen für ihren Glauben ein. Sie starb am 8. September 1985. Bis hierhin nichts Ungewöhnliches.

Unvergesslich für die Nachwelt machte sie sich am Mittag des 21. April 1945: Als sich die französischen Truppen Freiburg näherten, suchte Steiger den Generalmajor Rudolf Bader im Gasthaus und Hotel Jägerhäule auf, um ihn zu einer gewaltlosen Übergabe der Stadt zu überreden. Bader und seine Volkssturmmänner zogen am späten Nachmittag tatsächlich ab – entgegen des Befehls von Heinrich Himmler, dem Reichsführer der SS, „jede Stadt, jedes Dorf“ zu verteidigen. Freiburg wurde vor einer erneuten Zerstörung durch



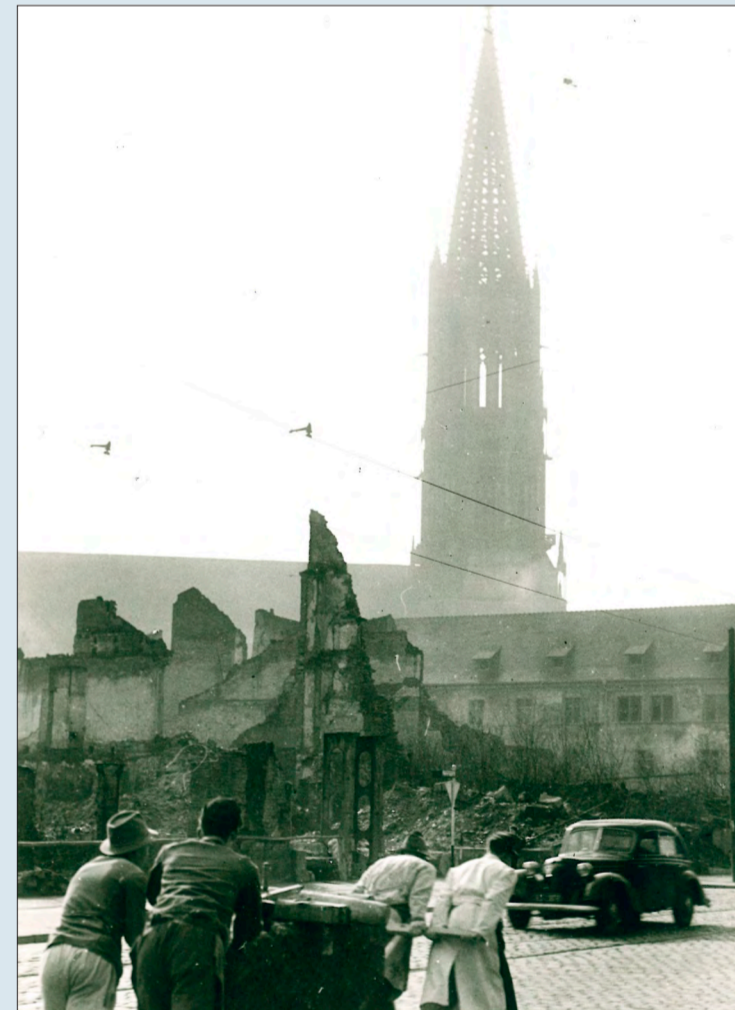
Neubauten am Bertoldsbrunnen: Das ehemals völlig zerstörte Stadtzentrum im Juli 1950. (Foto: W. Pragher)

Kampfhandlungen verschont. Der befürchtete blutige und fanatische Endkampf um die Stadt blieb aus.

Angesichts dieser mutigen Tat ernannte Oberbürgermeister Rolf Böhme Philomene Steiger kurz vor ihrem Tod zur Ehrenbürgerin. Ein Jahr später wurde posthum ein Weg im Stadtteil Herdern nach ihr benannt. 1946 war sie Mitbegründerin des Deutschen Frauenrings in

verbände in Freiburg keinen oder kaum Widerstand gegen die anrückenden Alliierten.

Obwohl in den letzten Kriegswochen viele deutsche Soldaten desertierten oder sich freiwillig dem Feind ergaben, versuchten vereinzelte Truppenverbände, meist junge Männer der Waffen-SS und Parteifunktionäre, einen fanatischen Endkampf zu führen, und weiterten sich zu kapitulieren. Ohne Kontrollins-



In der Kaiserstraße ziehen vier Männer einen Karren mit Material für den Wiederaufbau. (Foto: W. Pragher)

Freiburg und engagierte sich politisch für die CDU als Kommunalpolitikerin.

Volkssturm und letzte Gefechte im Schwarzwald

Am 25. September 1944 gab es den sogenannten „Erlass des Führers über die Bildung des Deutschen Volkssturms“. Alle wehrfähigen Männer im Alter von 16 bis 60 Jahren sollten in neu gebildeten Volkssturmmverbänden zu den Waffen gerufen werden, um Freiburg, wie es in einem Fernschreiben des Oberkommandos der Heeresgruppe „G“ vom 11. Februar 1945 hieß, „bis zur letzten Patrone“ zu verteidigen. Nachdem sich jedoch das XVIII. SS-Armekorps unter Befehl von SS-General Keppeler nach Osten abgesetzt hatte, leisteten die Volkssturm-

tanz terrorisierten sie die eigene Bevölkerung: Spontan einberufene Standgerichte verurteilten Fahnenflüchtige, angebliche Kollaborateure oder alle, die als Volksfeind ausgemacht wurden, zum Tod.

So auch in Waldkirch: Am frühen Morgen des 10. April um 7 Uhr wurden drei deutsche Soldaten von einem Erschießungskommando ermordet. 24 Stunden später folgten zwei weitere. Die Getöteten hatten sich unerlaubt von der Truppe entfernt; nur wenige Tage später erreichten französische Truppen die Region und befreiten sie. Auch im Schwarzwald leisteten einzelne Verbände der Waffen-SS bis zuletzt erbitterten Widerstand.

(Text und Gestaltung: Kolja Mälicke)

Die Entnazifizierung in Baden

Nach der Befreiung Freiburgs am 21. April formulierten die vier großen Siegermächte ein wichtiges, aber fast unmögliches Ziel: Politik, Wirtschaft, Kultur, Justiz und Gesellschaft

sollten von der nationalsozialistischen Ideologie befreit, hochrangige NS-Funktionäre verhaftet und die Bevölkerung damit entnazifiziert werden. Eine Sisyphusaufgabe, wie

den Verantwortlichen schnell bewusst wurde: Fehlende Infrastruktur, wenig Personal, kaum Kooperationsbereitschaft in der Bevölkerung, der Wiederaufbau von Verwaltung und Wirtschaft,

die Reintegration Deutschlands in die internationale Staatenordnung und der aufkommende Kalte Krieg verhinderten eine umfangreiche Entnazifizierung. In der Folge begnadigten die Amnestieverordnungen Nr. 133 vom 21. November 1947 und Nr. 165 vom 13. Juli 1948 einen Großteil der deutschen Bevölkerung. Dadurch wurden aber auch viele hochrangige NSDAP-Funktionäre in die Gesellschaft wieder eingegliedert und eine umfangreiche gesellschaftliche Auseinandersetzung mit den zwölf dunkelsten Jahren der deutschen Geschichte auf Jahrzehnte verschoben. Erst in den 1960er- und 1970er-Jahren arbeiteten die Frankfurter Prozesse die deutschen Kriegsverbrechen in Auschwitz auf. Vorher galt: Der Krieg war vorbei, die Nazis weg und die Vergangenheit sollte Vergangenheit bleiben.

Diese Schlussrichtmentalität nach Kriegsende begründete der SPD-Abgeordnete und Alterspräsident Paul Löbe in der konstituierenden Sitzung des deutschen Bundestags in Bonn am 7. September 1949 mit dem einsetzenden Opferdiskurs: „Das deutsche Volk litt unter zweifacher Geißelung. Es stöhnte unter den Fußtritten der deutschen Tyrannen und unter den Kriegs- und Vergeltungsmaßnahmen, welche die fremden Mächte zur Überwindung der Naziherrschaft ausgeführt haben.“



„Hände weg von Baden“: Mit großen Plakaten fordern die Freiburgerinnen und Freiburger das Ende der französischen Besatzung in Baden und das Ende der Entnazifizierung. (Foto: W. Pragher)

Abstand zu Wildtieren

Zur Freude vieler Freiburgerinnen und Freiburger sind die Seen im Stadtgebiet weiterhin geöffnet. Damit tummeln sich an diesen warmen Frühsonnertagen zahlreiche Bade- und Picknickgäste am Dietenbachsee, am Flückigersee und am Opfinger Baggersee. Um das Revier der Schwäne zu schützen, bitten das Garten- und Tiefbauamt (GuT) und das Forstamt einige Verhaltensregeln zu beachten.

Die wichtigste Regel dürfte uns allen momentan bekannt vorkommen: Abstand halten. Weil die Schwäne meist ihre Eier in Ufernähe ausbrüten, verteidigen die männlichen Vögel ihr Nest durch Fauchen und andere Drohgebärden, wenn ihnen Menschen zu nahe kommen. Zeigt dies keine Wirkung, können sich Schwäne auch aggressiv verhalten und zum Angriff übergehen.

GuT und Forstamt raten deshalb dazu, das Reviervverhalten der Schwäne zu akzeptieren – frei nach dem Motto „der Klügere gibt nach“. Am besten soll den Brutnestern ausgewichen und Hunde an der kurzen Leine gehalten werden. Die Schwäne verteidigen lediglich ihren Nachwuchs, an dem sich bei Spaziergängen und Wanderungen alle erfreuen. Das Naturschutzgesetz verbietet es ebenfalls, die Tiere beim Brüten zu stören oder zu beeinträchtigen.

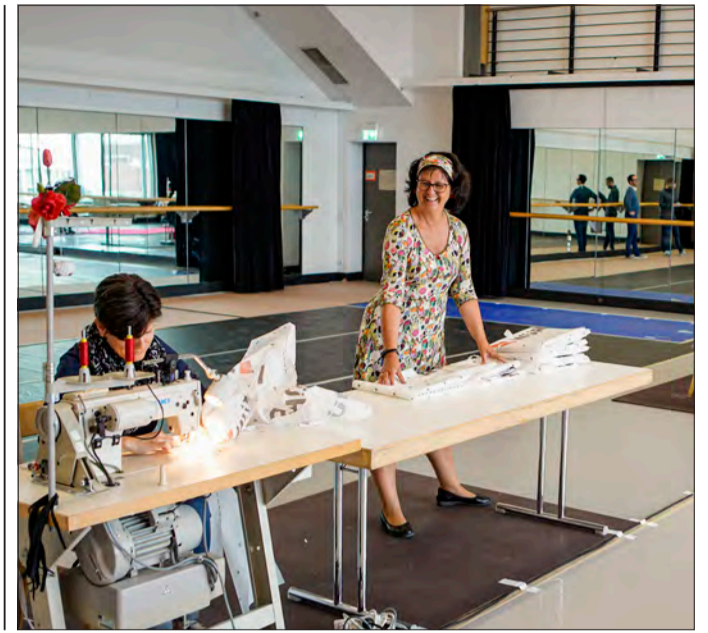
Ozon-Telefon in Betrieb

Das Ozon-Telefon ist seit Freitag, 1. Mai, bis Ende September wieder in Betrieb. Unter der Telefonnummer (0761) 77555 können Bürgerinnen und Bürger die aktuellen Ozonwerte abfragen. Täglich um 9.30 Uhr, 12.30 Uhr, 15.30 Uhr und 18.30 Uhr wird der Ansagetext mit den neuesten Messwerten aus Freiburg aktualisiert.

Überschreiten die Messwerte 180 Mikrogramm Ozon pro Kubikmeter Luft ($\mu\text{g}/\text{m}^3$), spricht das Umweltschutzamt eine Ozon-Warnung aus. Ab diesem Grenzwert wird empfohlen, ungewohnte und körperlich anstrengende Tätigkeiten im Freien zu vermeiden, auf das Autofahren zu verzichten und stattdessen öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen.

Nach Mundschutz jetzt auch Schutzkittel

Das Stadttheater produziert aufgrund der Coronakrise Schutzausrüstung für Freiburg



Theater anders: Im Malsaal (links) werden die angelieferten Materialien zugeschnitten. Seit der Spielbetrieb ruht, wird hier bei ausreichendem Sicherheitsabstand für das Universitätsklinikum und die Stadt Freiburg Schutzausrüstung hergestellt. Im Ballsaal (rechts) werden zur Zeit keine Tänze eingeübt, sondern Schutzkittel genäht. Obwohl die Schneiderinnen und Schneider ihre neuen Arbeitsplatz schätzen, wünscht man sich eine baldige Rückkehr zu Normalität. (alle Fotos: A. J. Schmidt)

The show must go on! Getreu dem Motto der englischen Rockband Queen läuft der Arbeitsbetrieb im Stadttheater auf Hochtouren – obwohl der Spielbetrieb bis zur Sommerpause zwangsweise eingestellt wurde. Statt Shakespeare aufzuführen, nähern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jetzt fleißig Mundnasenschutz und Schutzkittel.

Am 13. März um 19.30 Uhr feierte eine moderne Interpretation von „Der Widerspenstigen Zähmung“ Premiere im Stadttheater – die letzte Darbietung seit gut sieben Wochen. Nur wenige Tage später wurden im Malsaal nicht mehr Bühnenrequisiten hergestellt, sondern Mundnasenschutz für das Universitätsklinikum. „Der Impuls kam nicht von oben, sondern von der Belegschaft“, betont Pressesprecher Tim Lucas. Jeder im Haus wollte und will seinen Teil dazu beitragen, die Versorgungsengpässe in der Coronakrise bestmöglich abzuschwächen.

Inzwischen ist die Herstellung professionalisiert und wird beständig ausgebaut. Die Belegschaft des Stadttheaters übernimmt den kompletten Herstellungsprozess: von der Materialkoordination über die An- und Ablieferung der fer-

tigen Produkte und Rohmaterialien bis hin zur Produktion. Wichtig: Das Theater arbeitet im Auftrag von Stadt und Uniklinikum und ist somit nicht für die Verteilung zuständig; private Aufträge können somit nicht entgegengenommen werden.

Federführend bei der Produktion ist der Leiter der Kostümabteilung Jörg Hauser. Ihm ist aber wichtig, dass nicht nur die Dekorationsabteilung und Schneiderei beteiligt sind: Von der Verwaltung bis hin zu den Chordamen widmet sich das komplette Haus der neuen Aufgabe. Wer Erfahrung hat, hilft in der Schneiderei oder näht im Homeoffice; der Rest ist an der Logistik beteiligt.

Insgesamt werden zwei verschiedene Maskenarten produziert. Einmal zertifizierter Mundnasenschutz für das Uniklinikum – Schnittform und Material sind vorgegeben. Außerdem wird noch einfacher Mundnasenschutz aus Baumwolle für die Stadt Freiburg hergestellt. Laut der Kaufmännischen Direktorin Tessa Beecken wurde seit Ende März jede Maskenart 5000 Mal hergestellt – Tendenz steigend. Und theoretisch hätten es schon mehr sein können. Der Flaschenhals, betont Jörg Hauser, sind die Gummibänder. Für knapp 1000 Masken werden zwei Kilometer Band benötigt.



Schutzkittel und Mundmaske: So sehen die fertigen Produkte aus. Bisher wurden knapp 800 Schutzkittel produziert und ausgeliefert. Das Material wird normalerweise zur Dämmung von Häuserdächern verwendet.

Vor knapp dreieinhalb Wochen hat sich die Produktpalette erweitert: Zusätzlich zu den Mundmasken werden jetzt auch Schutzkittel aus Dämmmaterial hergestellt. Der Vorteil: Flüssigkeit kann nicht von außen nach innen eindringen, jedoch in die entgegengesetzte Richtung abgegeben werden. Weil die Produktion der Kittel komplex ist und Industrienäh-

maschinen benötigt werden, können sie nicht im Homeoffice hergestellt werden. Die Idee stammt vom Arbeitskreis Kliniken der Stadt Freiburg.

Um den Arbeitsablauf im Haus zu verdeutlichen: Vor Kurzem konnte sich die Stadt Freiburg über eine großzügige Spende der Firma Würth freuen, die insgesamt zehn Stoffballen für 250 wiederverwend-

bare, robuste und wasserdichte Schutzkittel lieferte. Anschließend wurde die Spende weitergegeben: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadttheaters haben sie abgeholt. Zurück an der Arbeitsstätte wird das Material zugeschnitten und anschließend zusammengenäht. Die fertigen Produkte werden an die Stadt zurückgegeben, die für die Verteilung zuständig ist. Nachdem die Schutzkittel in eine professionelle Reinigung gebracht wurden, werden sie von dort an ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen geliefert. Das Notfallvorsorgeamt der Stadt und des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald ermittelt den Bedarf, um akute Engpässe abzumildern.

Auch wenn der Spielbetrieb ruht, schreibt das Stadttheater weiterhin Geschichten – aber Geschichten der etwas anderen Art. Im Mittelpunkt stehen diesmal aber nicht die Schauspielerinnen und Schauspieler, Sängerinnen und Sänger oder Tänzerinnen und Tänzer auf der Bühne, sondern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Schneiderei, der Maske, der Malerei und an der Pforte – also alle, die während des Spielbetriebs eher weniger wahrgenommen werden. Oder kurz zusammengefasst: Das Stadttheater läuft auch während der Coronakrise auf Hochtouren. ☛

BEKANNTMACHUNGEN

Öffentliche Zahlungsaufforderung

An die Zahlung nachstehender Forderungen wird erinnert:

Grundsteuer

2. Viertel der Jahressteuer 2020 – fällig am 15. Mai 2020 sowie Nachzahlungen innerhalb eines Monats nach Zugang der jeweiligen Grundsteuer-Änderungsbescheide.

Gewerbesteuer

2. Viertel der Vorauszahlungen 2020 – fällig am 15. Mai 2020 sowie Abschluss- und Nachzahlungen innerhalb eines Monats nach Zugang der jeweiligen Steuerbescheide.

Hundsteuer

für das Kalenderjahr 2020 – fällig seit 13.02.2020 sowie Nachzahlungen innerhalb eines Monats nach Zugang der jeweiligen Steuerbescheide.

Zweitwohnungsteuer

für das Kalenderjahr 2020 gemäß den ergangenen Bescheiden und zum Fälligkeitstermin 01.07.2020.

Übernachtungssteuer

für das 1. Quartal 2020 fällig seit 30.04.2020 sowie Nachzahlungen innerhalb eines Monats nach Zugang der jeweiligen Steuerbescheide.

Vergnügungssteuer

Zahlungen für das Kalenderjahr 2020 gemäß den ergangenen Bescheiden und zu den darin genannten Zahlungsterminen.

Zahlen Sie bitte rechtzeitig zu den Fälligkeitsterminen unter Angabe des vollständigen Buchungszeichens unbar oder bar an die Stadtkasse Freiburg. Bei verspäteter Zahlung fallen Säumniszuschläge und Mahngebühren entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen an. Falls Vollstreckungsmaßnahmen erforderlich werden, entstehen weitere Kosten.

Diese Zuschläge können Sie vermeiden, wenn Sie am Lastschriftinzugsverfahren teilnehmen. Die entsprechenden Vordrucke werden von der Stadtkämmerei – Stadtkasse – auf Wunsch zugesandt oder sind im Internet unter www.freiburg.de/formulare abrufbar.

Freiburg im Breisgau, den 8. Mai 2020

Der Oberbürgermeister Stadt Freiburg im Breisgau



Bahn saniert Güterbahnbrücke – Radweg FR2 bis Juli umgeleitet

Noch bis Anfang Juli erneuert die Deutsche Bahn den westlichen Geh- und Radweg auf der Güterbahnbrücke über die Dreisam. Um neuen Rostschutz aufzubringen und den Fahrbahnbelag zu erneuern, wird die Abdeckung des Gehwegs vollständig ausgebaut. Im Zuge der Arbeiten wird auch das vorhandene Außengeländer erhöht. Von der Sperrung betroffen ist die Radvorrangroute FR2 – eine Umleitung ist ausgeschildert. Der bereits in der Vergangenheit sanierte Gehweg auf der östlichen Brückenseite ist von den Arbeiten ebensowenig betroffen wie der im Bild zu sehende unten durchführende Dreisamradweg FR1. (Foto: B. Gutzmer)

Homeoffice – wie geht das?

Homeoffice gehört plötzlich für viele zum Alltag. Und der Alltag stellt sich komplett um: In vielen Haushalten sind nun beide Berufstätige zu Hause – und die Kinder auch. Aber oft gibt es nicht einmal einen Schreibtisch für jeden.

Alleinerziehende müssen wie immer alles alleine meistern. Und nun? Wie kann das klappen? Wie lassen sich Erreichbarkeiten für Geschäftskontakte organisieren? Wie pflegt man den Kontakt mit dem Team statt dem netten Plausch in der Teeküche? Und: Wie schafft man es, im wahren Sinne des Wortes auch mal abzuschalten?

Antworten auf diese Fragen liefert ein einstündiges Webinar der Kontaktstelle Frau und Beruf mit vielen Tipps zu einem „gesunden“ und wirksamen Umgang mit Homeoffice.

Das Live-Webinar findet am Donnerstag, 14. Mai, um 19 Uhr statt. Eine Anmeldung ist erforderlich: Im Internet unter www.frauundberuf.freiburg.de

ERREICHBARKEIT UND ANGERBOTE STÄDTISCHER DIENSTSTELLEN UND EINRICHTUNGEN

Stadtverwaltung auf dem Weg zum Normalbetrieb

Fast alle Dienststellen der Stadtverwaltung haben während der vergangenen Wochen zumindest einen Notfallservice angeboten. Nach und nach kehren nun die meisten Einrichtungen zu einem erweiterten Betrieb zurück, soweit es aus Sicherheitsgründen vertretbar ist.

Zum Teil ist auch wieder Publikumsverkehr möglich – allerdings generell nur nach vorheriger Terminvereinbarung, mit eingeschränkten Dienstzeiten und unter Einhaltung strenger hygienischer Regeln: In allen öffentlichen Gebäuden – außer Schulen und Kindergärten – gilt die Verpflichtung, zum Schutz der Mitarbeitenden und der übrigen Besucherinnen und Besucher eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen.

Im Folgenden listen wir auf, wie Ämter, Dienststellen und Einrichtungen zu erreichen sind, wann und ob sie geöffnet haben und welche Service- und Beratungsleistungen sie aktuell anbieten. **Stand: 6.5.2020**

■ Bauberatungszentrum

Das Beratungszentrum Bauen und Energie beantwortet Anfragen per Telefon und E-Mail und bietet jetzt nach vorheriger Vereinbarung auch wieder Termine zur persönlichen Vorsprache an.

• Tel. (0761) 201-4390, -4399
E-Mail: bzbe@stadt.freiburg.de
www.freiburg.de/bzbe
Mo/Di/Mi/Fr 8–11 sowie Do 13–16 Uhr

■ Bürgerberatung

Die Bürgerberatung am Rathausplatz ist für den Publikumsverkehr weiterhin geschlossen. Für Auskünfte und Beratungen zu den Dienstleistungen der Stadt sowie zu den Regelungen im Rahmen der Coronapandemie stehen die Bürgerberatung und das Telefon-Service-Center wie gewohnt zur Verfügung. Über die genannten Rufnummern sind auch die Bürgerbeauftragten für Beratungen von Menschen in besonderen Notlagen erreichbar.

• Servicezeiten: Mo–Fr 8–18 Uhr, Tel. 201-0 oder Behördenrufnummer 115, E-Mail: buergerberatung@stadt.freiburg.de

■ Bürgerservicezentrum

Seit voriger Woche hat das Bürgerservicezentrum im Rathaus im Stühlinger wieder den Publikumsverkehr aufgenommen, allerdings nur sehr eingeschränkt. Besuche vor Ort sind nur nach vorheriger Terminvereinbarung unter Tel. 201-0 möglich. Der Zutritt zum Gebäude ist nur mit einer Mund-Nasen-Bedeckung erlaubt. Alle Arbeitsplätze, an denen Kundinnen und Kunden bedient werden, wurden mittlerweile mit Schutzwänden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgestattet. Per Telefon oder E-Mail ist der Bürgerservice gut erreichbar und antwortet sehr zeitnah. Viele Behördengänge sind aber auch bequem von zu Hause zu erledigen – Infos dazu stehen auf www.freiburg.de unter „Rathaus und Service“.

• Sprechzeiten: Mo–Fr 8–16 Uhr, Tel. 201-0, E-Mail: buergerservice@stadt.freiburg.de
www.freiburg.de/buergerservice

■ Busse und Bahnen

Die VAG hat seinen Corona-Fahrplan als Reaktion auf die Ladenöffnungen und die schrittweise Rückkehr der Schülerinnen und Schüler erneut verdichtet. Unter der Woche fahren die Stadtbahnlinien ab Betriebsbeginn um 5 Uhr morgens bis 6.30 Uhr alle 15 Minuten. Danach kommt den Tag über bis 21 Uhr alle 7,5 Minuten eine Bahn, auf der Linie 2 alle 10 Minuten. Ab 21 Uhr verkehren alle Bahnen im 15-Minuten-Takt. Betriebsschluss ist gegen 23 Uhr.

Die Buslinien fahren zwischen 5 Uhr und 23 Uhr im 20- bis 30-Minuten-Takt. Im morgendlichen Pendler- und Schülerverkehr werden einige Buslinien noch verstärkt. Für einzelne Buslinien gelten aber abweichende Fahrpläne, manche fahren an Wochenenden gar nicht. Deswegen unbe-

dingt vor Fahrtantritt informieren, am besten über die stets aktuelle elektronische Fahrplanauskunft.

Samstags fahren die Stadtbahnlinien 1, 3, 4 und 5 im 7,5-Minuten-Takt, die Linie 2 fährt alle 10 Minuten. Die meisten Buslinien fahren im 30-Minuten-Takt. An Sonntagen kommt es zu keinen Änderungen im bisherigen Sonderfahrplan. Straßenbahnen verkehren im 15-Minuten-Takt, Busse größtenteils im 30-Minuten-Takt.

Außerdem weist die VAG auf die seit zwei Wochen geltende Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung hin. Zusätzlich sollte, wann immer möglich, auf ausreichenden Abstand geachtet werden.

Unter strengen hygienischen Vorgaben ist seit Montag die **Schauinslandbahn** wieder unterwegs. Eine Mund-Nasen-Bedeckung ist auch hier Pflicht; außerdem dürfen maximal zwei Personen in die Kabinen. Die Betriebszeiten sind täglich von 9 bis 17 Uhr. Ab der Stadtbahnhaltestelle „Dorfstraße“ fahren die Busse der Linie 21 montags bis freitags alle 20 Minuten zur Talstation. Samstags und an Sonntagen sind die Busse alle 90 Minuten unterwegs.

Ebenfalls wieder geöffnet hat das **Fundbüro** der VAG: Mo–Do 8–16 Uhr und Fr 8–14 Uhr.

• Weitere Infos zu den **Corona-Sonderfahrplänen** unter www.vag-freiburg.de

■ Corona-Hotline

Für Fragen rund um das Coronavirus (SARS-CoV-2) hat das Landesgesundheitsamt (LGA) Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart seit Februar 2020 eine Hotline für Ratsuchende eingerichtet. Sie ist täglich – auch am Wochenende und feiertags – von 9–18 Uhr unter Tel. (0711) 904-39555 zu erreichen.

Für gehörlose Menschen steht die Hotline Mo–Fr 9–17 Uhr als Videochat zur Verfügung. Wer den Chat nutzen möchte, kann auf der LGA-Internetseite am Seitenende auf den Button „Videotelefonie“ klicken.

• Videotelefonie: www.t1p.de/lga-corona

■ Forstamt

Das Forstamt in der Günterstalstraße 71 ist von Mo–Fr 9–12 Uhr sowie Mo–Do 14–16 Uhr geöffnet. Hütten werden allerdings bis auf weiteres nicht vermietet.

• www.freiburg.de/forstamt

■ Frau und Beruf

Persönliche Beratungen sind derzeit nicht möglich; dennoch ist die Kontaktstelle Frau und Beruf für Ratsuchende erreichbar. Bitte das Anliegen per E-Mail kurz schildern und eine Telefonnummer angeben. Die Beraterinnen der Kontaktstelle melden sich dann möglichst schnell zurück. Auf der Internetseite bietet die Kontaktstelle hilfreiche Infos, Adressen und Angebote rund um die Themen Leben und Arbeiten während



Rundum geschützt: Im Bürgerservicezentrum im Rathaus im Stühlinger werden jetzt wieder telefonisch Termine vergeben. An allen Beratungsinselfen wurden Spuckschutzwände nachgerüstet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind damit so gut geschützt, dass sie auf einen Mundschutz verzichten können. Für alle anderen Gäste im Haus hingegen gilt die Pflicht, eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen. (Foto: A. J. Schmidt)

der Coronakrise.

• www.freiburg.de/frauundberuf
frau_und_beruf@stadt.freiburg.de
Tel. 201-1731
Sprechzeiten: Mo 9–11, Do 14–16 Uhr

■ Friedhöfe

Der Eigenbetrieb Friedhöfe bietet jetzt wieder seine gewohnten Öffnungszeiten an – allerdings nur für Anfragen per Telefon oder E-Mail. Der physische Kundenkontakt bleibt zunächst ausgeschlossen. Die **Friedhofverwaltung** (Tel. 201-6602, ebf@stadt.freiburg.de) ist wie folgt zu erreichen: Mo/Mi/Fr 8–16 Uhr, Di/Do 8–12 Uhr.

Der **Bestattungsdienst** ist rund um die Uhr unter der Telefonnummer 273044 zu erreichen. Bestattungen sind gemäß der aktuellen Corona-Verordnung des Landes jetzt wieder mit bis zu maximal 50 Personen im Freien zugelassen.

• www.freiburg.de/friedhof

■ Fundbüro

Termine im Rathaus im Stühlinger sind nach vorheriger telefonischer Vereinbarung möglich.

• Kontakt und Zeiten siehe „Öffentliche Ordnung“

■ Gemeinderat

Der Gemeinderat und seine Ausschüsse nehmen ihre Sitzungstätigkeit jetzt wieder auf. Erster öffentlich tagender Ausschuss ist der Haupt- und Finanzausschuss am Montag, den 18. Mai, um 16 Uhr im Neuen Ratsaal im Innenstadtrathaus. Die Öffentlichkeit ist willkommen, allerdings stehen auf der Empore wegen der Abstandsregeln nur etwa 30 Plätze zur Verfügung. Wie in allen städtischen Gebäuden (außer Schulen und Kindergärten) ist auch hier das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung Pflicht. Auf der Tagesordnung stehen zwei öffentliche Tagesordnungspunkte:

1. Allgemeine Information zur Coronakrise,
2. Finanzielle Auswirkungen der Coronakrise

Die ersten beiden Sitzungen des Gemeinderats seit Beginn der Coronapandemie finden am Dienstag, 26. Mai, und Mittwoch, 27. Mai, jeweils um 16 Uhr im Bürgerhaus Zähringen statt. Dort ist auf der Zuschauerempore Platz für etwa 36 Bürgerinnen und Bürger. Die Tagesordnung kündigen wir in der kommenden Amtsblatt-Ausgabe an.

■ Jugendamt

Das Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKI) am Europaplatz ist nach vorheriger Terminvereinbarung wieder für den Publikumsverkehr geöffnet.

• AKI, Europaplatz 1, Tel. 201-8310, E-Mail: aki@stadt.freiburg.de
Mo–Do 7.30–16.30, Fr 7.30–15.30 Uhr

Die Fachbereiche sind unter folgenden Telefonnummern erreichbar:

- Notfallbetreuung in Kitas und Tagespflege: Tel. 201-8301, Mo–Do 8–17, Fr 8–15.30 Uhr
- IBV Kita (Informations-, Beratungs- und Vormerkstelle für Kita-Plätze): Tel. 201-8408, E-Mail: kinderbetreuung@stadt.freiburg.de, Mo/Mi/Fr 8–11 Uhr
- Wirtschaftliche Jugendhilfe: Tel. 201-8429, Mo/Mi/Fr 8–11 Uhr
- Jugendhilfe im Strafverfahren: Tel. 201-8595
- Amtsvormundschaft: Tel. 201-8370
- Beistandschaft: Tel. 201-8380
- Unterhaltsvorschuss: Tel. 201-8340 Mo/Mi/Fr 8–11 Uhr
- Amt für Ausbildungsförderung (BAföG): Tel. 201-8362, Mo/Mi/Fr 8–11 Uhr
- BAföG-Hotline: Tel. 0800-2236341 und Aufstiegs-BAföG-Hotline: Tel. 0800-6223634, Mo–Fr 8–20 Uhr
- Kompetenzzentrum Frühe Hilfen: Tel. 201-8555, Mo–Fr 9–12 Uhr E-Mail: kompetenz@stadt.freiburg.de
- Hotline für Familien: Tel. 201-8888, E-Mail: pb-leisnerstrasse@stadt.freiburg.de Mo–Do 9–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr
- Kinderschutztelefon (Kommunaler Sozialer Dienst): Tel. 201-8601, Mo–Do 8–16.30 Uhr, Fr 8–15.30 Uhr

■ Jugend- / Kinderbüro

Das Haus der Jugend in der Uhlandstraße ist geschlossen und Publikumsverkehr aktuell nicht möglich. Dennoch bietet das Jugendbüro telefonische Sprechzeiten (Di/Mi 10–15 Uhr) an und ist außerdem per E-Mail erreichbar. Auch das Team des Kinderbüros ist (Mo–Do 9–12 Uhr) per E-Mail und Telefon zu erreichen.

- Jugendbüro: Tel. 79 19 79 90, E-Mail: juergen@jugendbuero.net www.jugendbuero.net
- Kinderbüro: Tel. 79 19 79 18 E-Mail: kinderbuero@jwbw.de, mehr Infos unter: www.kinderbuero-freiburg.de

■ Kinderbetreuung

Solange Kitas und Schulen geschlossen sind, bietet die Stadt im Zusammenwirken mit den Schulen und den freien Trägern eine Notfallbetreuung für alle Eltern an, bei denen beide Elternteile in systemrelevanten Berufen arbeiten. Bei Fragen zur Notfallbetreuung in Kitas und Tagespflege steht das Amt für Kinder, Jugend und Familie unter Tel. 201-8301 (s.o.) zur Verfügung. Bei Fragen zur Notfallbetreuung in Schulen können sich die Eltern an die jeweilige Schulleitung wenden. In den Schulen stehen auch Formulare für eine Anmeldung zur Notfallbetreuung zur Verfügung.

■ Krisentelefon

Die einschneidende Lebenssituation durch das Coronavirus bedeutet derzeit für viele Menschen in der Stadt Freiburg und den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen eine große psychische Belastung. Aus dem Gefühl der Isolation und Belastung heraus können psychische Beeinträchtigungen bis hin zu psychischen Krisen entstehen. Um entlastende Gespräche und Informationen zu weiterer Hilfe zu ermöglichen, bieten die Stadt Freiburg und die beiden Landkreise ein psychosoziales Krisentelefon an. Unter Tel. 21 87-2991 stehen Mo–Fr 9–17

Uhr Mitarbeitende der gemeindepsychiatrischen Verbände für Gespräche und die Vermittlung in weitere Hilfen zur Verfügung. Außerhalb dieser Zeiten ist zudem das Krisentelefon des Landes Baden-Württemberg unter 0800 377 377 6 täglich von 8 bis 20 Uhr zu erreichen.

■ Migration

Der **Empfang**, also die zentrale Clearingstelle, im Erdgeschoss des Amts für Migration und Integration (AMI) in der Berliner Allee ist Mo–Fr 7.30–12 Uhr sowie Mo–Do 13–15.30 Uhr besetzt.

Zu den gleichen Zeiten vergeben die **Ausländerbehörde** sowie die **Integrationsmanager**, die ihre Büros in der Berliner Allee haben, Termine.

In der **Leistungsabklärung** werden Termine zu folgenden Zeiten vergeben: Mo/Mi/Fr 8–11.30 Uhr sowie Mo/Mi 13.30–15.30 Uhr.

Die **Wohnraumverwaltung** bietet Termine zu folgenden Zeiten an: Mo/Do/Fr 8–11.30 Uhr sowie Mo/Mi 13.30–15.30 Uhr

In begründeten Einzelfällen sind Terminvereinbarungen immer auch außerhalb dieser Zeitfenster möglich.

In den **Gemeinschaftsunterkünften** läuft der Dienst wie bisher auch ohne zeitliche Einschränkungen. Hausmanager, Sozialdienste und Integrationsmanager sind vor Ort, machen aber nur dringend notwendige Termine und führen diese unter Einhaltung von Schutzmaßnahmen durch.

• Amt für Migration und Integration: Berliner Allee 1, Tel. 201-6301, E-Mail: ami@stadt.freiburg.de www.freiburg.de/migration

■ Müll / Sperrmüll

Alle **Recyclinghöfe** der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung GmbH (ASF) sind regulär geöffnet (mit Ausnahme der Warenbörse St. Gabriel), allerdings unter strengen Hygieneregeln: Pro Recyclinghof sind maximal fünf Fahrzeuge gleichzeitig erlaubt; dies wird durch Einlasskontrollen erreicht. Die Anlieferung darf maximal zu zweit erfolgen. Auf und vor den Recyclinghöfen ist ein Sicherheitsabstand von mindestens 1,50 Metern einzuhalten. Die Bürgerinnen und Bürger werden dringend gebeten, einen Mundschutz zu tragen. Restabfälle sind in reißfesten, verschlossenen Säcken zu entsorgen. Um die Recyclinghöfe zu entlasten, sollte Grünschnitt möglichst weiterhin über die dezentralen, jederzeit zugänglichen Grünschnittsammelstellen entsorgt werden.

Öffnungszeiten Recyclinghöfe

- **St. Gabriel (Liebigstraße)**
Di 9–12.30/13–18 Uhr
Fr, Sa 8–13 Uhr
- **Haslach (Carl-Mez-Straße 50)**
Do 8–16 Uhr
Sa 9–16 Uhr
- **Waldsee (Schnaitweg 7)**
Mi 9–16 Uhr
Sa (keine Schadstoffe) 9–13 Uhr

(Fortsetzung auf Seite 8)

ERREICHBARKEIT UND ANgebote STÄDTISCHER DIENSTSTELLEN UND EINRICHTUNGEN

(Fortsetzung von Seite 7)

Das Umschlag- und Verwertungs-zentrum **Eichelbuck** (Tel. 7 67 05 70) ist für die Anlieferung von privatem Sperrmüll geöffnet:

- Mo-Do 7.15–11.45/13–16 Uhr
- Fr 7.15–12.15/13–15.30 Uhr
- 1. Samstag im Monat 9–12.45 Uhr

Terminvereinbarungen zur Abholung von **Sperrmüll** sind unter Tel. 76 70 70, per E-Mail an info@abfallwirtschaft-freiburg.de oder online unter www.abfallwirtschaft-freiburg.de möglich. Wegen der großen Nachfrage gibt es aktuell längere Bearbeitungszeiten bei Sperrmüllaufträgen.

Corona-Haushalte, in denen positiv getestete Patienten leben, werden gebeten, für die Zeit der Erkrankung auf Mülltrennung zu verzichten und alle Abfälle in verschlossenen Müllbeuteln als Restmüll in der schwarzen Tonne zu entsorgen.

Zwischenzeitlich fährt auch das mobile **Schadstoffmobil** wieder. Die nächsten Termine sind am Montag, 11. Mai, in Landwasser (Marktplatz: 8.30–11 Uhr) und in Lehen (Parkplatz Hallenbad: 13–15 Uhr).

- ASF-Information: Tel. 76 70 70
- www.abfallwirtschaft-freiburg.de

■ Mundenhof

Nach sieben Wochen Schließung ist das beliebte Tiergehege Mundenhof seit Mittwoch wieder geöffnet. Damit die erforderlichen Abstandsregeln auf dem Gelände eingehalten werden können, wird die Anzahl gleichzeitiger Besuche durch Eingangskontrollen auf 2000 begrenzt und die Anfahrt mit dem Pkw auf die Wochentage beschränkt.

An den erfahrungsgemäß besonders stark frequentierten Wochenenden ist das Tiergehege nur zu Fuß oder per Fahrrad erreichbar; lediglich Personen mit Behindertenausweis dürfen den Parkplatz benutzen. Außerdem ist der Zutritt nur noch über die beiden zentralen Eingänge am ZMF-Gelände und am Spendenaffen möglich – alle anderen werden mit Sperrgittern geschlossen. Die Stadtverwaltung bittet dringend um Beachtung. Geschlossen bleiben auch die begehbaren Gehege sowie das Aquarium. Geöffnet hat hingegen die Mundenhof-Gastronomie – allerdings gibt es Speisen und Getränke nur „to go“.

■ Museen

Ab Dienstag sind alle städtischen Museen wieder zu den regulären Zeiten geöffnet (Di–So 10–17 Uhr), Augustinermuseum und Museum für Neue Kunst bereits seit heute. Einen Frühstart hat das Haus der Graphischen Sammlungen hingelegt: Dort ist bereits seit Mittwoch die lange verschobene Hase-Ausstellung zu sehen. Allerdings ist der Museumsbesuch an die Einhaltung klarer Regeln gebunden: Es gilt in allen Häusern eine Maskenpflicht, außerdem ist die Besucherzahl begrenzt. Audio-Guides, Handson-Stationen und Touchscreens stehen nicht zur Verfügung; auch Führungen werden zunächst nicht angeboten.

- Infos zu den aktuellen Ausstellungen unter www.freiburg.de/museen

■ Musikschule

Die Musikschule Freiburg ist bis auf weiteres Mo–Do 10–12 Uhr telefonisch und jederzeit per E-Mail erreichbar und beantwortet alle Fragen rund um die musikalischen Angebote. Persönliche Beratungen sind derzeit leider nur telefonisch möglich. Viele interessante Informationen gibt es außerdem auf der Internetseite.

- Musikschule Freiburg: Tel. (0761) 88 85 12 80
- E-Mail info@musikschule-freiburg.de
- www.musikschule-freiburg.de

■ Öffentliche Ordnung

Die Fachabteilungen des Amtes für öffentliche Ordnung sind telefonisch täglich 8–15 Uhr oder per E-Mail zu erreichen. Persönliche Vorsprachen erfolgen ausschließlich nach vorheriger Terminvereinbarung. Die



Es darf wieder gespielt werden: Aufgrund der aktualisierten Landesverordnung sind seit Mittwoch alle Spielplätze wieder geöffnet – so auch der gerade für 200 000 Euro rundum erneuerte in der Bugginger Straße. Selbstverständlich gelten aber auch dort die allgemein gültigen Kontakt- und Abstandsregeln. (Foto: A. J. Schmidt)

einzelnen Bereiche sind wie folgt zu erreichen:

- Fundbüro: Tel. 201-4827, -4828
- E-Mail: fundbuero@stadt.freiburg.de
- Veranstaltungen und Gewerbe: Tel. 201-4860, gewerbe@stadt.freiburg.de
- Sicherheit und Ordnung: Tel. 201-4860, polizei@stadt.freiburg.de
- Waffen- und Sprengstoffrecht: Tel. 201-4857, -4869, -4888
- waffenbehoerde@stadt.freiburg.de
- Fahrerlaubnisse: Tel. 201-4820
- fahrerlaubnisbehoerde@stadt.freiburg.de
- Bußgeldabteilung / Gemeindevollzugsdienst: Tel. 201-4950
- bussgeldbehoerde@stadt.freiburg.de
- Vollzugsdienst der Polizeibehörde: Tel. 201-4923
- vollzugsdienst@stadt.freiburg.de
- Veterinärbehörde: Tel. 201-4965
- veterinaerbehoerde@stadt.freiburg.de

Im Bürgerservicezentrum im Rathaus im Stühlinger (Fachservice Ordnungsangelegenheiten) wurde der Publikumsverkehr wieder aufgenommen, allerdings nur eingeschränkt. Termine vor Ort sind nur nach vorheriger Terminvereinbarung unter Tel. 201-4931 möglich. Servicezeiten: Mo–Fr 8–16 Uhr.

■ Ortsverwaltungen

In der Regel gilt: Die Rathäuser in den Ortsverwaltungen werden nur für individuell vereinbarte Termine geöffnet. Daher wird um pünktliches Erscheinen gebeten – nicht zu spät, aber auch nicht zu früh, um unnötige Begegnungssituationen zu vermeiden. Außerdem ist auch in den Ortsverwaltungen eine Maskenpflicht sowie die Einhaltung der gängigen Abstandsregeln Pflicht. Termine sind zu folgenden Zeiten möglich:

- **OV Ebnet:** Tel. 6 96 89 80, Mo/Di/Do 8–12, Mi 13–17 Uhr
- E-Mail: ov-ebnet@stadt.freiburg.de
- **OV Hochdorf:** Tel. (07665) 9473 90
- Mo–Fr 7.30–12 Uhr, Mi auch 17–20 Uhr
- E-Mail: ov-hochdorf@stadt.freiburg.de
- **OV Kappel:** Tel. 6 11 08 30
- Mo–Fr 8–12 Uhr
- E-Mail: ov-kappel@stadt.freiburg.de
- **OV Lehen:** Tel. 88 87 10
- Mo–Fr 8–12 Uhr, Mi auch 14.30–18 Uhr
- E-Mail: ov-lehen@stadt.freiburg.de
- **OV Munzingen:** Tel. (07664) 4 03 63 51
- Mo–Fr 8–12 Uhr, Mi auch 14.30–18 Uhr
- E-Mail: ov-munzingen@stadt.freiburg.de
- **OV Opfingen:** Tel. (07664) 50 40 00
- Mo–Fr 8–12 Uhr, Mo auch 18–20 Uhr
- E-Mail: ov-opfingen@stadt.freiburg.de
- **OV Tiengen:** Tel. (07664) 50 56 60
- Mo–Fr 8–12 Uhr, Mo auch 13.30–16 Uhr
- und Mi 13.30–17 Uhr
- E-Mail: ov-tiengen@stadt.freiburg.de
- **OV Waltershofen:** Tel. (07664) 9 44 30
- Mo–Fr 8–12 Uhr, Mi auch 13.30–18 Uhr
- E-Mail: ov-waltershofen@stadt.freiburg.de

■ Planetarium

Eine Wiederaufnahme des Vorstellungsbetriebs ist aktuell noch nicht absehbar. Daher finden bis auf weiteres keine Veranstaltungen statt. Das Verwaltungsbüro des Planetariums ist Mo–Fr 9–12 Uhr besetzt und unter

Tel. (0761) 3 89 06 30 oder per E-Mail an info@planetarium-freiburg.de erreichbar.

- www.planetarium-freiburg.de

■ Schwimmbäder

Alle Schwimmbäder einschließlich der Keidel-Therme bleiben gemäß der Landesverordnung des Landes weiterhin geschlossen – vorerst mindestens bis zum 10. Mai. Eine Öffnung ist daher mit Blick auf die vielfältigen und zahlreichen Sicherheits- und Hygienevorschriften aktuell nicht möglich. Eine Öffnung der Bäder nach offizieller Freigabe kann mit einem entsprechenden Vorlauf und unter Berücksichtigung der damit verbundenen und dann gültigen gesetzlichen Vorgaben erfolgen. Eine mögliche Öffnung kann daher nur mit einer entsprechenden technischen Vorlaufzeit erfolgen.

Über die Öffnung der Bäder und der Keidel-Therme wird die Freiburger Stadtbau zu gegebener Zeit auf ihren Internetseiten informieren.

- www.badeninfreiburg.de
- www.keideltherme.de

■ Seniorenbüro

Das städtische Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt bietet weiterhin telefonische Beratung und Begleitung zu Fragen des Alterwerdens und zu Pflegethemen, insbesondere zu Hilfs- und Unterstützungsangeboten für Ältere und Pflegebedürftige. Werktags ist das Seniorenbüro 9–16 Uhr unter Tel. 201-3032 oder per E-Mail an seniorenbuero@stadt.freiburg.de erreichbar.

- Hilfreiche Informationen gibt es auf www.freiburg.de/senioren

■ Sozialamt

Für dringende Anliegen hat das Amt für Soziales und Senioren folgenden Service eingerichtet: Der Empfang in der Fehrenbachallee 12 ist Mo–Mi sowie Fr 8–11 Uhr und Do 13–16 Uhr besetzt. Dort können Unterlagen abgeben oder Anliegen vorgetragen werden. Bei Besuchen im Haus ist das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung Pflicht. In Notfällen wird bei Bedarf ein Termin mit dem zuständigen Sachgebiet vereinbart.

Telefonisch ist der Empfang Mo–Do 7.30–16.30 Uhr sowie Fr 7.30–15.30 Uhr erreichbar. Anfragen sind auch per E-Mail möglich.

- Amt für Soziales und Senioren, Fehrenbachallee 12: Tel. 201-3507
- E-Mail: ass_empfang@stadt.freiburg.de

■ Stadtarchiv

Der Lesesaal im Stadtarchiv in der Grünwälderstraße bleibt bis auf weiteres für den Publikumsverkehr geschlossen.

- www.freiburg.de/stadtarchiv

■ Stadtbibliothek

Die Hauptstelle am Münsterplatz sowie die Stadtteilbibliothek im Rieselfeld, Haslach und im Mooswald haben unter strengen Hygieneregeln (Mundschutz!) und für eine begrenzte Personenzahl wieder geöffnet. Kinder unter zehn Jahren müssen in Begleitung eines Erwachsenen sein. Maximal dürfen zehn Medien pro Person entliehen werden.

Öffnungszeiten Stadtbibliothek

- **Hauptstelle (Münsterplatz)**: Di–Fr 10–13/14–17 Uhr, Sa 10–13 Uhr
- **Mediothek (Rieselfeld)**: Di/Do/Fr 13–18 Uhr, Mi 10–18 Uhr
- **Stadtteilbibliothek Haslach**: Di–Fr 9–12 Uhr/13–18 Uhr
- **Stadtteilbibliothek Mooswald**: Di/Do 10–13/15–18 Uhr, Fr 10–13 Uhr
- Servicetelefon: 201-2220, aktuelle Infos unter www.freiburg.de/stadtbibliothek

Unabhängig davon bietet die Stadtbibliothek ein umfangreiches Online-Angebot – von der Ausleihe von digitalen Medien über Streamingdienste für Serien, Filme und klassische Musik bis hin zu E-Learning-Angeboten für Sprachkurse. Ganz neu ist der Zugang zum digitalen Informationsportal „Genios eBib“. Damit können sich vor allem Schülerinnen und Schüler optimal auf schulische Leistungsprüfungen vorbereiten. Die Datenbank umfasst über 400 Titel aus lokalen, überregionalen und internationalen Zeitungen und rund 1000 Fach- und Publikumszeitschriften mit einem Archiv der letzten 20 Jahre.

Voraussetzung für die Nutzung aller Angebote ist ein gültiger Benutzeranweis. Der kann online beantragt werden. Wer bereits einen Ausweis besitzt, aber zur Zeit keinen Zugriff hat, weil die Jahresmitgliedschaft abgelaufen ist, kann den Ausweis problemlos telefonisch oder per E-Mail verlängern lassen.

- Stadtbibliothek: Tel. 201-2207
- E-Mail: stadtbibliothek@stadt.freiburg.de
- www.freiburg.de/stadtbibliothek bzw. www.onleihe.de/freiburg

■ Standesamt

Das Standesamt weitet persönliche Vorsprachen aus. Für die hierfür notwendige Terminvereinbarung ist das Standesamt Mo–Fr 8–12 Uhr erreichbar. Für Leistungen, die auch schriftlich und/oder bequem von zu Hause online erledigt werden können, werden derzeit keine Termine vergeben. Trauungen finden mit reduzierter Personenzahl statt.

- **Urkundenbestellungen** sind online (www.freiburg.de/urkundenservice) oder telefonisch (0761/201-0) möglich.
- **Geburtsurkunden** für neugeborene Kinder werden per Nachnahme zugestellt.
- Für **Kirchenaustritte** kann unter Tel. (0761) 201-3177 ein Termin vereinbart werden.
- Für **Bestattungsunternehmen** ist das Standesamt unter Tel. (0761) 201-3182 oder 3183 erreichbar.
- In den **Ortschaften** sind weiterhin die örtlichen Standesämter zuständig. Kontakt siehe „Ortsverwaltungen“
- Für **weitere Informationen** und Leistungen: www.freiburg.de/standesamt

■ Theater Freiburg

Das Stadttheater hat die laufende Spielzeit beendet und alle Aufführungen bis zur Sommerpause ange-sagt. Bereits bezahlte Tickets werden zurückerstattet oder können in einen Gutschein bis 31. 12. 2023 gültigen Gutschein umgewandelt werden. Wer das Theater und seine künstlerische Arbeit unterstützen möchte, kann ganz auf eine Rückerstattung verzichten und dafür eine Spendenbescheinigung erhalten. Infos und ein Formular dazu gibt es auf der Theater-Homepage.

- www.theater.freiburg.de

■ Vermessungsamt

Das Vermessungsamt in der Berliner Allee hat unter Einhaltung der gängigen Hygiene- und Abstandsregeln für Besucher mit zuvor vereinbartem Termin wieder normal geöffnet: Mo–Fr 9–12.30 Uhr, außerdem Mo–Do nachmittags nach Vereinbarung.

- Vermessungsamt: Berliner Allee 1, Tel. 201-4201
- www.freiburg.de/vermessungsamt

■ Volkshochschule

Die Volkshochschule ist per E-Mail uneingeschränkt und telefonisch Mo–Fr 9–12.30 Uhr zu erreichen.

Der allgemeine Unterrichts- und Veranstaltungsbetrieb bleibt bis auf weiteres durch die Verordnung des Landes untersagt. Die Integrations- und DeuföV-Kurse (berufsbezogene Deutschsprachförderung) werden in Kürze wieder aufgenommen.

Der Unterrichtsbetrieb der Abend-schulen und für den nachträglichen Hauptschulabschluss läuft seit dieser Woche wieder. Für das neue Schuljahr ab September werden Anmeldungen entgegengenommen:

- **Abendgymnasium:** ag@vhs-freiburg.de
- www.abendgymnasium-freiburg.de
- **Abendrealschule:** ars@vhs-freiburg.de
- www.abendrealschule-freiburg.de
- **Nachträglicher Hauptschulabschluss:** benz@vhs-freiburg.de
- Tel. (0761) 3 68 95 18
- www.vhs-freiburg.de

■ Waldhaus

Das Waldhaus ist weiterhin geschlossen, alle Programmangebote entfallen derzeit. Das Waldhaus-Team ist aber telefonisch Di/Do 9–12 Uhr sowie jederzeit per E-Mail erreichbar.

- Waldhaus: Tel. 89 64 77 10,
- E-Mail: info@waldhaus-freiburg.de

■ Welcome-Center

Das Welcome-Center Südlicher Oberrhein kann aufgrund der aktuellen Situation keine Beratungstermine für Unternehmen und internationale Fachkräfte beim Amt für Migration in Freiburg abhalten, bietet jedoch per Telefon und per E-Mail Beratungen zum neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz an. Das Angebot wird ergänzt um Infos zu den Möglichkeiten und Einschränkungen in der aktuellen Situation. Fragen beantwortet Petra Vennemann, E-Mail: Vennemann@aef-bonn.de, Tel. (07833) 9 89 9005.

■ Wegweiser Bildung

Die zentrale Anlaufstelle der Stadt für alle Fragen zu Bildung bietet ab sofort nach Terminvereinbarung wieder persönliche Beratungen an. Zum Beispiel zu Fragen wie: Wo kann ich einen Schulabschluss nachholen? Welche Ausbildungs- und Umschulungsmöglichkeiten gibt es für mich? Wie kann ich mich beruflich weiterentwickeln? Weiterhin auch möglich sind Beratungen per Telefon, E-Mail und Videochat.

- Terminvereinbarungen unter Tel. (0761) 3 68 95 33 oder -84 und E-Mail: webi@bildungsberatung-freiburg.de
- www.wegweiser-bildung.de
- www.wegweiser-bildung.de, E-Mail: webi@bildungsberatung-freiburg.de
- Tel. 3 68 95-33 oder -84, Di 10-13/14-18, Mi/Fr 14-17 Uhr, Do 15-19 Uhr

■ Wohngeld & Co.

Das **Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen (ALW)** ist weiterhin per Telefon und E-Mail zu erreichen. Ab dem 15. Mai ist auch die persönliche Vorsprache wieder möglich; Termine bitte vorab telefonisch vereinbaren (Telefonnummern siehe unten). Unterlagen können weiterhin digital per E-Mail oder auf dem Postweg eingesendet werden.

Für persönliche Vorsprachen sind folgende Zeitfenster vorgesehen: im Bereich Wohngeld und Wohnungssuche Fr 8–16 Uhr, im Bereich Liegenschaftsverwaltung und bebauter Grundbesitz Mo 10.30–15 Uhr, Mi 7.30–11.30 Uhr sowie Do 8–11.30 Uhr.

- **ALW:** Fahrenbergplatz 4, 79098 Freiburg
- alw@stadt.freiburg.de
- **Wohngeld / Wohnungssuche:** Tel. 201-5480, www.freiburg.de/wohngeld
- **Wohnraumförderung / Mietspiegel:** Tel. 201-5431/5432, www.freiburg.de/wohnraumfoerderung
- **Erwerb/Abgabe von Grundstücken:** Tel. 201-5368.
- **Verwaltung Erbbaurechte:** Tel. 201-5386
- **Verwaltung unbebauter Grundbesitz:** Tel. 201-5352
- **Liegenschaftsverwaltung bebauter Grundbesitz:** Tel. 201-5331

Auftakt zur großen Naturinventur

Langzeit-Monitoring von Pflanzen und Insekten in Freiburg startet – Informationen bilden die Grundlage für Schutzmaßnahmen

Schmetterlings-, Vogel- oder Blumenfreunde hatten es hierzulande nicht immer leicht. Von vielen Zeitgenossen eher milde belächelt, verhalten ihre Warnungen vor dem Verlust mancher Tier- und Pflanzenart oft ungehört. Das änderte sich 2017 schlagartig. Eine Langzeitstudie Krefelder Insektenkundler offenbarte, dass die Insektenbiomasse zwischen 1989 und 2016 in Deutschland um 76 Prozent zurückgegangen ist.

Seitdem steht der Artenchwund neben dem Klimawandel ganz oben auf der Umwelt-Problemliste. Denn weitere Studien im Bundesgebiet bestätigten die Aussagen der Krefelder Fachleute, und auch in Freiburg ist der allseitige Trend zu beobachten. Wie andernorts gehen hier die Bestandszahlen von Tagfaltern, Heuschrecken und Libellenar-

ten zurück, und manche Art hat sich aus unserer Gemarkung bereits komplett verabschiedet wie der Apollofalter, der Segelfalter, der Große Eisvogel oder der Flockenblumen-Schneckenfalter.

Weil Insekten die Nahrungsgrundlage vieler anderer Arten bilden, sind dort ebenfalls Artenrückgänge zu verzeichnen. So hat zwischen 1998 und 2009 die Zahl der Brutvogelpaare landesweit um 15 Prozent abgenommen. Und auch hier ist Freiburg keine Insel der Seligen: Früher häufige Arten wie die Grau- und die Zippammer, das Braunkehlchen, die Heideleerche und der Raubwürger sind heute Raritäten. Bekassinen, Uferschwalben und der Große Brachvogel sind aus Freiburg ganz verschwunden.

Die Gründe für diese Entwicklung sind bekannt: Neben dem Einsatz chemisch-synthetischer Pestizide und hoher Düngergaben ist es vor allem der Verlust von Lebensräumen, der den Arten zusetzt. Die Bebauung und „Monotonisierung“ der Landschaft, die Verluste von Gräben, Hecken, Randstreifen, alten Obstbäumen, Mauern oder Ödland fordern ihren Tribut. Die Biodiversität befindet sich im freien Fall, und der Artenchwund bedroht die Funktionsfähigkeit ganzer Ökosysteme.

Gemeinderat beschließt Aktionsplan Biodiversität

Vor diesem Hintergrund hat der Gemeinderat Ende 2018 beschlossen, dem Insekten- und Artensterben auf der Freiburger Gemarkung Einhalt zu gebieten und den Aufbau eines Aktionsplans Biodiversität beschlossen. Ein Schlüssel für



So wird gezählt: Thomas Breunig (r.) vom Institut für Botanik und Landschaftskunde in Karlsruhe erläutert das Vorgehen. Auf den Wiesen bei Ebnet lernen die Kartierer die systematische Erhebung, die über viele Jahre nach dem gleichen Schema ablaufen muss. (Foto: A. J. Schmidt)

Was die Stadt tut

Bereits seit vielen Jahren engagiert sich die Stadt durch Ausweisung von Schutzgebieten, Pestizidverboten und Biotopverbundkonzepten für den Artenschutz. Jedoch ist die Wende im Artenschutz noch nicht erreicht. Weitere Projekte des Aktionsplans Biodiversität sind:

- Anlage und Pflege von blütenreichem Stadtgrün
- Erhalt von Streuobstwiesen
- Förderprogramm „Artenschutz in der Stadt“
- Aufwertung von Rebbschlingen und Trockenmauern
- Förderung von extensiver Beweidung und Grünland
- Pestizidverzicht in der Landwirtschaft
- Pflege von Gräben und Fließgewässern.

den Erfolg liegt auch in einer guten Bestandsaufnahme und einer Erfolgskontrolle aller Maßnahmen. Mitte 2019 hat deshalb das Umweltschutzamt Thomas Breunig vom Institut für Botanik und Landschaftskunde in Karlsruhe beauftragt, ein Monitoringkonzept zu erstellen. Das Konzept ist langfristig ausgelegt und orientiert sich eng an ähnlichen Projekten der Landesanstalt für Umwelt.

Jetzt wird der Plan in die Tat umgesetzt. Seit der vergangenen Woche schult Thomas

Breunig die Kartierer, die ab Anfang Mai mit der Naturinventur beginnen.

Dabei untersuchen die Biologen 36 zufällig ausgewählte Transekte, das sind langgezogene Geländestreifen von 50 bis 1000 Metern Länge und 5 bis 10 Metern Breite. Auf diesen Flächen werden alle Farn- und Blütenpflanzen, Tagfalter und Widderchen, Heuschrecken und Laufkäfer ermittelt. Berücksichtigt sind dabei das Offenland sowie die Siedlungsbereiche. Denn gerade

in einem Stadtkreis spielt der Zustand der Siedlungsflächen eine wichtige Rolle für die Biodiversität. Ausgenommen bleiben lediglich die stark verdichtet bebauten Innenstadtbereiche und Gewerbegebiete. Wegen des großen Untersuchungsaufwands werden in diesem Jahr ein Drittel der Flächen abgearbeitet, die übrigen Flächen folgen 2021 und 2022.

Erste Ergebnisse über den Zustand der Freiburger Biodiversität werden Ende des Jahres vorliegen. Im Jahr 2022

ist das Monitoring aber nicht beendet. Erst die Beobachtung über viele Jahre hinweg erlaubt Aussagen über langfristige Trends und vor allem über die Frage, ob und wie sich Schutzmaßnahmen bewähren.

Harald Schaich, Projektleiter beim städtischen Umweltschutzamt, bittet darum, die Kartierer bei ihrer Arbeit im Feld zu unterstützen und ihnen insbesondere Zugang zu den Flächen entlang der Untersuchungs-Transekte zu gewähren. ☛

UMWELTTIPPS

Infos zu Photovoltaik und Wärmedämmung

Online-Fachseminar am 11. und 15. Mai

Die Heizung nicht voll aufdrehen, nicht zu lange duschen, das Licht ausschalten, wenn man aus dem Raum geht – so stellen sich viele Menschen Energiesparen zu Hause vor. Dabei gibt es auch Methoden, die weniger Aufmerksamkeit erfordern und trotzdem die Energiekosten senken.

Welche das sind, verrät das städtische Umweltschutzamt im Mai. Am Montag, 11., und Freitag, 15. Mai, lädt es Hausbesitzerinnen und -besitzer in Freiburg zu einem Online-Fachseminar und individuellen Beratungen um die Themen Wärmedämmung und Photovoltaik ein.

Eine dieser Methoden, die viele Vorteile mit sich bringen, ist die Wärmedämmung an Dach und Fassade. Wer sich dafür entscheidet, senkt seine Heizkosten, erhöht den Wohnkomfort, schützt die Bausubstanz und – weil die Heizung weniger Primärenergie braucht – auch das Klima. Im Zuge einer Wärmedämmung am Dach entscheiden sich viele Hausbesitzer auch zur Installation einer Photovoltaik(PV)-Anlage, die klimafreundlichen Strom direkt für den eigenen Haushalt liefert. Häufig beklagen sie bei der Inbetriebnahme aber die Komplexität von steuerlichen Aspekten; oft werden die da-

mit verbundenen Vorteile gar nicht vollständig erkannt und genutzt. Auch während des Betriebs oder des Weiterbetriebs nach Auslaufen der EEG-Förderung herrscht oft Unklarheit über steuerliche Faktoren.

Mit zwei kostenlosen digitalen Informations- und Beratungsterminen will die Stadt Freiburg dieser Unklarheit fundiertes Wissen über Wärmedämmung und steuerliche Aspekte von PV entgegenstellen.

Den Auftakt bildet das Online-Fachseminar am Montag, 11. Mai, um 17.30 Uhr. Nach der Vorstellung des neuen städtischen Förderprogramms „Klimafreundlich wohnen“ referiert ein Energieberater über Wärmedämmung und Dachsanierung. Anschließend informiert ein Steuerberater über steuerliche Kriterien bei der Installation und dem Betrieb einer PV-Anlage.

Am Freitag, 15. Mai, ab 13 Uhr finden persönliche Beratungen mit unabhängigen Energieberatern online oder telefonisch statt. Dabei werden Fragen von interessierten Hausbesitzer zu ihrem geplanten Sanierungsvorhaben beantwortet. ☛

Anmeldungen für Online-Fachseminar und Beratungen unter w.earf.de, per E-Mail an: veranstaltung@energieagentur-freiburg.de oder telefonisch unter (0761) 791 77 17.

Klimaschutz in Balkonien

Stadtverwaltung und Badenova verlosen 30 kleine Solaranlagen

Balkonien ist ein kleines Land. Und es verteilt sich auf viele Orte. Dennoch könnte es in naher Zukunft als erstes Land der Welt klimaneutral werden. Denn die technische Entwicklung bei der Produktion von Solarenergie ermöglicht heute den dezentralen Betrieb vieler auch sehr kleiner Anlagen, die sich auf Balkonen, Terrassen, Fassaden oder Carports installieren lassen.

Im Rahmen ihrer 900-Jahr-Feier verlost die Stadt Freiburg in Zusammenarbeit mit dem Energiedienstleister Badenova 30 Kleinsolaranlagen. Mit einer solchen Anlage kann jeder solaren Strom zum Direktverbrauch für die eigene Wohnung produzieren. Auch Mieter können sich beteiligen, sofern der Eigentümer oder die Eigentümerin einwilligt. „Mit der Verlosung der 30-Mikro-PV-Anlagen will die Stadt diese Art der Erzeugung von regenerativem Strom bekannt machen und unterstützen. Jeder kann auf Balkonien erneuerbaren Strom erzeugen und das Klima schützen“, sagt Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik.

Die Solaranlage für die Steckdose erzeugt pro Jahr bis zu 300 kW-Stunden. Dies entspricht rund 10 Prozent des jährlichen Verbrauchs eines Zweipersonenhaushalts im Mehrfamilienhaus ohne elek-



Passen auf jeden Balkon: Minisolaranlagen wie diese werden jetzt vom Umweltschutzamt verlost. (Foto: Umweltschutzamt Stadt Freiburg)

trische Warmwasserbereitung.

Wer Interesse hat, kann ab sofort online am Gewinnspiel teilnehmen. Hierzu muss man nur ein Formular auf www.freiburg.de/klimawohnen ausfüllen und abschicken. Einsendeschluss ist Montag, der 25. Mai.

Auch alle, die beim Gewinnspiel kein Glück haben, unterstützt die Stadt Freiburg bei der Installation einer Solaranlage, ob als Mikro-PV- oder als größere Anlage auf dem Dach oder an der Fassade. Das Programm „Klimawohnen“ bietet sechs Förderbausteine mit Beratung

und Zuschüssen für die Stromerzeugung mit Solaranlagen. Eine Minianlage gibt es bereits ab 300 Euro plus Anschlusskosten. Letztere werden von der Stadt übernommen. Auch hierfür finden sich alle notwendigen Informationen auf www.freiburg.de/klimawohnen.

Zur Teilnahme am Gewinnspiel „Mikro-PV-Anlage gewinnen“ sind neben den persönlichen Daten noch weitere Angaben erforderlich. Konkret benötigen die Veranstalter (im Falle eines Mieters) die Bestätigung des Vermieters, dass eine Erlaubnis zur Installation der

Mikro-PV-Anlage vorliegt; die Nennung des Baujahrs des Gebäudes, in dem der Teilnehmer wohnt; und des Stockwerks, in dem die Mikro-PV-Anlage aufgestellt oder eingebaut werden kann. Dafür sind dem ausgefüllten Formular auch je ein Foto vom Balkon, vom Stromzähler und vom Sicherungskasten beizufügen.

Wer wissen will, wie eine solche Anlage aussieht, kann sie am Platz der Alten Synagoge anschauen. Auf dem 900-Jahr-Infocontainer ist seit Kurzem ein solches Modul installiert. ☛

STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für das Stadtplanungsamt als Leiter_in der Abteilung Steuerung und städtebauliche Verträge

(Kennziffer E3379, Bewerbungsschluss 24.05.2020)

Das erwarten wir

Sie sind fachlich qualifiziert durch Ihr abgeschlossenes Studium der Rechtswissenschaften mit zweiter juristischer Staatsprüfung (zwei mindestens befriedigende Examina) oder Sie sind Dipl. Verwaltungswirt_in / Bachelor of Arts Public Management mit bereits erfolgtem Aufstieg in den höheren Verwaltungsdienst.

Das können Sie erwarten

Eine nach Besoldungsgruppe A 15 LBesO bewertete Stelle in verantwortungsvoller Position mit interessanten fachlichen Herausforderungen und einem hohen Gestaltungsspielraum.
Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Jerusalem, 0761/201-4100 oder Frau Oechsler, 0761/201-4062.

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als Landschaftsarchitekt_in Grünplanung und Bau

(Kennziffer E5632, Bewerbungsschluss 24.05.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Landschaftsarchitektur und besitzen bereits Berufserfahrung im Planungs- und Baubereich.

Wir bieten

Eine unbefristete Stelle in Vollzeit mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 12 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.
Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Lemper, 0761/201-4520.

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als Mobilitätsplaner_in Verkehrskonzepte und Mobilitätsmanagement

(Kennziffer E5633, Bewerbungsschluss 17.05.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben einen erfolgreichen Abschluss als Dipl.-Ing. (TU) bzw. Master im Bereich Verkehrswesen, in einer anderen raumbezogenen Disziplin (z.B. Stadtplanung, Geografie), im Bereich Umweltwissenschaften, Umweltingenieurwesen, Nachhaltigkeitsmanagement oder haben einen erfolgreichen Abschluss als Dipl.-Ing. (FH) bzw. Bachelor in den o.g. Bereichen mit einschlägiger Berufserfahrung in der konzeptionellen Verkehrsplanung.

Wir bieten

Eine unbefristete Stelle in Teilzeit (50%) plus befristeter Arbeitszeiterhöhung auf 100% bis 31.12.2022 mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 13 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.
Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Herffs, 0761/201-4670 und Herrn Schmitt-Nagel, 0761/201-4680.

Wir suchen Sie für das Vermessungsamt als Vermessungstechniker_in für Qualitätssicherung und Service des Liegenschaftskatasters

(Kennziffer E3377, Bewerbungsschluss 24.05.2020)

Das braucht's

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung als Vermessungstechniker_in.

Das bringt's

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 9a TVöD.
Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Schonefeld, 0761/201-4270.

Wir suchen Sie für das Umweltschutzamt als Sachbearbeiter_in Koordination im Bereich Umweltplanung und Landschaftsökologie

(Kennziffer E6506, Bewerbungsschluss 01.06.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (Master, Diplom (Uni, TH) oder Magister) der Fächer Biologie, Naturschutz, Landespflege, Umweltwissenschaften, Forstwissenschaften, Landschaftsplanung oder Geographie.

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Vollzeit mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 13 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.
Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Dr. Schaich, 0761/201-6120.

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als Soziale Fachkraft in der Psychologischen Beratungsstelle Weingarten

(Kennziffer E7522, Bewerbungsschluss 24.05.2020)

Das bringen Sie mit

Sie verfügen über ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik oder der Heilpädagogik.

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (70%) in Entgeltgruppe 5 15 TVöD mit der Möglichkeit einer befristeten Arbeitszeiterhöhung auf 90% bis 30.09.2021.
Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Küpper, 0761/201-8510.

Wir suchen Sie für das Amt für Migration und Integration als Sachbearbeiter_in im Publikumsteam für Ausländer- und Staatsangehörigkeitsrecht

(Kennziffer E2222, Bewerbungsschluss 17.05.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben die Laufbahnbefähigung für den mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst, eine abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte_r, eine vergleichbare abgeschlossene Verwaltungsausbildung oder eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung mit Erfahrung in der öffentlichen Verwaltung.

Wir bieten

Ein bis 13.10.2021 befristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (50%) mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 9a TVöD; es besteht die Möglichkeit einer befristeten Arbeitszeiterhöhung um 20% bis 31.12.2020.
Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Walter, 0761/201-6440.

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als Verwaltungskraft für die Walther-Rathenau-Gewerbeschule

(Kennziffer E9027, Bewerbungsschluss 24.05.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung im kaufmännischen, Verwaltungs- oder Sekretariatsbereich oder als Rechtsanwaltsfachangestellte_r.

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Vollzeit in Entgeltgruppe 7 TVöD bzw. eine nach Besoldungsgruppe A7 LBesO bewertete Vollzeitstelle.
Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Kern, 0761/201-2391.

Flexible Arbeitszeiten, das Jobticket, unser Gesundheitsmanagement oder das umfangreiche Fortbildungsangebot sind nur einige der Gründe, warum es sich lohnt, für uns zu arbeiten. Alle Vorteile finden Sie unter:

Bewerben Sie sich unter:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg
DIE ARBEITGEBERIN

PFLANZEN VERLEIH / VERKAUF

Stadtgärtnerei Freiburg
79111 Freiburg · Mundenhof 53
Telefon 0761 89822011
www.fqb-freiburg.de

fqb
gemeinnützige Freiburger Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft mbH

Ringe für die Liebe
Lechlers
GOLDSCHMIEDE
Schwarzwald City, www.lechlers.de

HOLZ - kompetent und zuverlässig

BEKA
HOLZWERK AG
HOLZGROSSHANDEL

Umkirch • Achern • Bad Schönborn • Heppenheim

Terrassenhölzer, Parkett, Massivholzboden
Laminatboden, Arbeitsplatten, Fensterbänke
Hobelware, Bauholz, BSH, KVH
Fensterkanten (Massiv, Laminat), Frieße
Europ. und internat. Laub-Schnittholz sowie Nadelholz

Rohe, Beschichtete und Funierte Spanplatten
OSB-, Tischler-, Sperrholz- und Faserplatten
Leimholz- und Dreischichtenplatten (Nh., Lh.)
Moderne Schichtstoff- und Kunststoffplatten
Paneele, Türen

www.beka-gruppe.de

www.blutspende-uniklinik.de

ESCHMANN
NIKOLAUS ESCHMANN • SCHREINEREI • LADENBAU • INNENEINRICHTUNG
STRASSBURGER STRASSE 4, 79110 FREIBURG-WEST, TELEFON 0761/8 33 32
TELEFAX 0761/8 48 62 • www.schreinerei-eschmann.de • info@schreinerei-eschmann.de

Die Profis für ein schönes Zuhause!
Ihr Maler
Ullrich
Malerfachbetrieb
www.maler-ullrich.de ©0761/43597



neue Ausstellung!

- Parkett, Türen,
- Massivholz,
- Terrassenböden und Zubehör
- Osmo Farben

FLAMME HOLZWERKSTOFFE

Tel.: 0761 49040 - 0
Fax: 0761 49040 - 90
www.flammefreiburg.de
Jechtinger Straße 17
79111 Freiburg

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST

Trauerfall...
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
0761-273044

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof

Der Ton macht die Musik!
Telefon 0761/25764

media@home VELDE
Inh. Clemens Hoch

Habsburgerstrasse 125
79104 Freiburg

www.velde-freiburg.de
info@velde-freiburg.de